

Verhandlungen

der

Sechszehnten Versammlung

der deutschen

Evangel.-Luther. Synode

von

WISCONSIN

und andern Staaten.

Gehalten in der deutschen

Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu Fond du Lac, Wis.,

vom 7. bis 13. Juni 1866.

Milwaukee, Wis.

Druckerei des „Herold“,

1866.

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900

1901

1902

1903

1904

1905

Verhandlungen

der

Sechszehnten Versammlung

der deutschen

Evangel.-Luther. Synode

von

Wisconsin und anderen Staaten.

Gehalten in der Evangel.-Luther. Gemeinde zu Fond du Lac,
vom 7. bis 13. Juni 1866.

Die diesjährige Synodal-Versammlung der „Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Wisconsin und anderen Staaten“ ward zufolge eines Beschlusses der vorjährigen Synodalversammlung in den Tagen vom 7. bis 13. Juni A. D. 1866 zu Fond du Lac, Wis., abgehalten. Die Mehrzahl der Prediger und Delegaten traf schon am 6. Juni in Fond du Lac ein und Allen fanden Seitens des P. L. C. Mayerhof, seiner lieben Gemeinde und einiger anderer Freunde die gastlichste Aufnahme.

Die Verathungen der Synodal-Versammlung wurden am Donnerstag, den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr, in der Kirche mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet, bei dem der Ehrwürdige Präses, Hr. Pastor W. Streißguth, die Predigt hielt über Apostelgesch. 15: „die erste christliche Synodal-Versammlung als Vorbild unserer Synodal-Versammlung.“

1. Hinsichtlich der dort verhandelten Gegenstände, 2. der dabei herrschenden Grundsätze, 3. der dabei gehandhabten äußeren Ordnung, 4. des daraus hervorgegangenen reichen Segens.“

Am Freitag, Abends 8 Uhr, leitete Hr. Pastor G. Duehl den Gottesdienst und predigte über Eph. 6, 4. Am Sonnabend Abend hielt G. P. Th. Jäkel die Beichtvorbereitung über Psalm 130, 1—4 in Verbindung mit Röm. 11, 33. Am Sonntag (11. p. Trin.) predigte Vormittags G. P. J. Bading über das Evangelium des Tages, Luk. 14, 16—24 und die Versammlung genoß sodann in Gemeinschaft mit der Ortsgemeinde das heilige Abendmahl, welches durch die Herren Pastoren J. Bading und C. Mayerhof ausgetheilt wurde. Am Nachmittag um 2 Uhr wurde zunächst die Kinderlehre von den Herren Pastoren G. Fachtmann (Gründer der Gemeinde zu Fond du Lac) und J. Conrad gehalten und dann von G. P. A. Höncke über 1. Cor. 12, 3 gepredigt. Am Montag Abend hielt G. P. Ph. Brenner die Missionspredigt über Luk. 12, 49 und im Anschluß daran erzählte G. P. A. Liefeld von seiner Missionsarbeit unter den Zulu-Kaffern auf der Süd-Ost-Küste von Afrika. Am Dienstag Abend hielt Hr. Prof. J. Mohldehnke einen Vortrag über die Aufgaben der rechten Jugenderziehung und über den Stand dieses Werkes in diesem Lande.

Verhandlungen und Geschäfte.

Erste Sitzung.

Donnerstag, den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr.

Der Ehrwürdige Präses, Herr Pastor W. Streißguth, eröffnet die Versammlung durch einen Synodal-Gottesdienst mit Predigt. Darauf erfolgt der Namensaufruf der Herren Pastoren und die Einreichung der Beglaubigungsschreiben Seitens der Herren Gemeinde-Delegaten. Die Versammlung consignirt sich aus folgenden Gliedern:

A. Pastoren.

1.	Herr Pastor J.	Mühlhäuser aus Milwaukee. (Snaden-Gemeinde.)
2.	"	C. F. Goldammer " Jefferson.
3.	"	J. Conrad " Theresa.
4.	"	J. Bading " Watertown.
5.	"	D. Huber " Germany.*
6.	"	Ph. Köhler " Manitowoc.*
7.	"	W. Streißguth " Milwaukee. (St. Joh. Gemeinde.)
8.	"	Ph. Sprengling " Sheboygan.*
9.	"	F. Walddt " Eldorado.
10.	"	C. Gausewitz " West-Bend.
11.	"	Th. Neumann " Platteville.*
12.	"	Chr. Stark " Dells.*
13.	"	H. Duchl " Gila.*
14.	"	C. Wagner " Caledonia Centre.
15.	Prof.	C. Moldehnke " Watertown.
16.	Pastor	J. Ritter " Davenport, Iowa.
17.	"	J. Kilian " Greenfield.
18.	"	M. Gwert " Burr Oak, La Crosse County.
19.	"	H. Sieker " West-Granville.
20.	"	H. Denningner " Addison.*
21.	"	C. G. Reim " Green Bay.*
22.	"	H. Bartelt " New Berlin.
23.	"	H. Lange " Lebanon.
24.	"	Ph. Brenner " Kilbourn-Road.
25.	"	A. Höncke " Farmington.
26.	"	J. Brockmann " Mosel.
27.	"	Fr. Hilpert " Calumet.
28.	"	A. Tige " Burlington.
29.	"	C. Giese " Milwaukee.
30.	"	G. Vorberg " Milwaukee. (St. Matth. G.)
31.	"	A. Ditz " Hartford.
32.	"	G. Thiele " Ripon.
33.	"	C. Mayerhoff " Fond du Lac.
34.	"	L. Gensile " Helenville.
35.	"	F. Kleinert " Newtonbourg.*
36.	"	Th. Jäkel " Winchester.

*) Die mit einem Stern bezeichneten Pastoren und Delegaten erschienen in Laufe der Beratungen.

37. Herr Pastor A. Zernecke aus Crystal Lake.
38. " W. Stärkel " Kenosha.
39. " G. Bachmann " Kewaunee.
40. " C. Ditto " Hermann.
41. " H. Hoffmann " Portage City.

Abwesende Pastoren.

1. Herr Pastor C. Sauer aus Iron Ridge.
2. " C. Braun " Two Rivers.
3. " J. Hoffmann " Racine.
4. " W. Dammann " Milwaukee. (St. Pet. Gem.)
5. " F. Haß " Greenfield, La Crosse Co.
6. " C. Strube " Fountain City.

Als beratende Glieder werden folgende Pastoren aufgenommen :

1. Herr Pastor G. Fachtmann aus St. Paul, Minn., als Delegat der evangel.-luther. Minnesota-Synode.
2. " H. Kittel " La Crosse.
3. " A. Liefeld " Columbus.
4. " J. A. Hoyer " Ridgville.
5. " P. Lukas " Princeton.
6. Herr Prof. A. Martin " Watertown.*

B. Von Synodal-Gemeinden haben folgende Herren Delegaten Sitz und Stimme :

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Herr G. Brumber, Milwaukee. | 9. " M. Schuhmacher, West Gran- |
| (Gnaden-Gem.) | bille. |
| 2. " J. Haberkorn, Theresa. | 10. " F. Werner, Addison.* |
| 3. " D. Rufel, Watertown.* | 11. " G. Schattner, Albournroad.* |
| 4. " C. Kiehefer, Milwaukee, (St. Joh. Gem.) | 12. " H. Ohse, Mosel.* |
| | 13. " J. Sinn, Forest. |
| 5. " G. Bigalt, Eldorado. | 14. " F. Schmidt, Burlington. |
| 6. " G. Mähl, Farmington, Wash- 15. " C. Reichmann, Fond du Lac. | |
| ington County. | 16. " G. Neul, Helenville. |
| 7. " H. Gustavus, Döhrsch. | 17. " F. Jäger, Winchester. |
| 8. " H. Grupe, Centreville.* | 18. " J. Ekel, Port Washington. |

Als beratende Mitglieder werden folgende Herren Delegaten aufgenommen:

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Herr F. Holle, Milwaukee, (St. M.) | 5. Herr A. Hacker, Hartford. |
| 2. " M. Krause, Ripon.* | 6. " Spannagel, Schleisfingerville.* |
| 3. " C. Gerhardt, Neenah. | 7. " Hensel, Theresa. |
| 4. " H. Zanders, Town Franklin.* | 8. " Braun, Sheboygan.* |

In Gehorsam gegen §35 der Synodal-Constitution („Auch diejenigen Pastoren, die keine Synodal-Gemeinden bedienen, haben auf die Dauer von zwei Jahren Stimmrecht. Gelingt es ihnen nicht, dieselbe im Laufe dieser Zeit zum Anschluß an die Synode zu bewegen, so haben sie entweder die Gemeinde zu verlassen oder sie gehen ihres Stimmrechts verlustig.“) beschließt die Versammlung, daß die Pastoren C. Selhammer und A. Ditz in der Versammlung nur beratende Mitglieder seien.

Beschlossen, daß Herr Prof. Wöldehnke stimmberechtigtes Mitglied der Versammlung sei.

Beschlossen, daß die Versammlung sich vertage bis Nachmittag 2 Uhr.

Beschlossen durch Geheiß vom Chrw. Senior Mühlhäuser.

Kassen wir nun, liebe Brüder, die Auslegung der drei ersten Bitten des Vaterunsers und die angeführten köstlichen apostolischen Aussprüche in ein kurzes Wort zusammen, so erkennen und bekennen wir mit Joh. Arndt: „Das wahre Christenthum besteht in zwei Stücken: 1. in der Lehre Reinigkeit, 2. in des Lebens Heiligkeit“. Und damit ist uns denn sowohl für unsre Synodal-Versammlungen als für das Synodal-Jahr dieses hohe selbige Ziel gesteckt, zu bitten um und zu trachten nach der Lehre Reinigkeit und des Lebens Heiligkeit. Diesem Ziele sollen alle unsre Verhandlungen, Berathungen und Beschlüsse uns näher bringen, sonst verdienen sie nicht, auf einer christlichen Synode vorgebracht zu werden, und werden weder für diese noch für die zukünftige Welt eine bleibende Frucht bringen.

Gottes guter Geist lehre uns thun nach Seinem Wohlgefallen und führe uns auf ebener Bahn. Amen!

Wenn wir nun, liebe Brüder, bei dieser unsrer sechszehnten Synodal-Versammlung, und an dieser Stätte, wo wir vor sechs Jahren schon einmal als Synode versammelt waren, einen allgemeinen Rückblick auf diese 16 Jahre und einen besonders umfassenden Blick auf dieses letztverflossene Synodal-Jahr werfen, so sind es vornehmlich zwei Dinge, die unser Herz ergreifen und uns vor dem Herrn beugen müssen, nemlich: unsere Schuld und Seine Huld; die erstere groß, die letztere überwiegend größer. Herr, was ist doch der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich seiner so annimmst; wir sind nicht werth all der Barmherzigkeit und Treue, die du an uns, deinen oft untreuen Knechten, gethan hast! Wie weit sind doch unsre besten Werke hinter der uns verordneten Aufgabe und unsern Vorsätzen und Gelübden zurückgeblieben, und wie Vieles hat die vergehende Gnade des Herrn zu bedecken! Möge die reichlich erfahrene Treue unsres Gottes uns nicht lässiger, sondern immer eifriger machen, fest und unbeweglich zu werden, und immer zuzunehmen in dem Werke des Herrn, in demal wir wissen, daß unsre Arbeit nicht vergehlich ist im Herrn.

Gehen wir näher auf die Geschichte des letztverflossenen Synodal-Jahres ein, so finden wir, daß es weniger eine Zeit neuer Anfänge, auffallender Fortschritte und Erfolge, als vielmehr eine Zeit stiller Entwicklung, innern Ausbaues und versuchter Festbegründung des früher Erworbenen gewesen ist. Es sind im Vergleich mit den vorhergegangenen drei Jahren nur wenige neue Arbeiter in das uns anvertraute Werk eingetreten; es haben sich verhältnißmäßig nur wenige neue Gebiete für uns erschlossen, und in den schon besetzten Gebieten hat sich nur wenig Bemerkenswerthes ereignet. Nach meiner innigsten Ueberzeugung kann ich dies aber nicht als einen Rückschritt, nicht einmal als einen Stillstand, sondern eher als eine Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn bezeichnen, nothwendig für unsere Synode, wenn nicht durch allzu rasches Wachsthum und Ausbreitung nach außen die innere Kraft und gesunde Entwicklung unseres kirchlichen Körpers gefährdet werden sollte. Denn gleichwie beim leiblichen Organismus nicht die Masse des aufgenommenen Nahrungstoffes, sondern dessen gute Beschaffenheit, Verarbeitung, Aufnahme und Assimilirung in die vorhandenen Organe zur Gesundheit und gedeihlichen Entwicklung am nothwendigsten ist, also auch und in noch viel höherem Maße kann ein kirchlicher Körper nur durch Verinnerlichung und lebensvolle gegenseitige Wechselwirkung aller einzelnen Bestandtheile zu Gesundheit, Kraft und rechtem Wachsthum gelangen.

Gehen wir nun auf die Einzelheiten über.

I. Unsere Lehr-Anstalten.

Unsere Lehranstalten waren zur Zeit unserer letzten Synodal-Versammlung in einem Zustande, der eben sowohl zu großen Hoffnungen als zu großen Besorgnissen berechtigte. Sie waren nicht auf dem Wege stiller Entwicklung, sondern mit einem plötzlichen, gewaltigen Auf in's Dasein getreten, und werden daher eine mehr als gewöhnliche Zeitdauer, sowie Weisheit und Liebe von Seiten der Synode und ihrer Behörden, aber auch ein mehr als gewöhnliches Maß des göttlichen Segens, Geduldens und Helfens nöthig haben, um ihre Bestimmung zu erreichen. Beides wolle der reiche Gott in Gnaden bescheeren! — Nachdem das Anstalts-Gebäude im Laufe des vorigen Sommers vollendet und von dem theol. Professor mit den Seminaristen bezogen worden war, wurde es am 14. September feierlich eingeweiht und darauf in demselben auch das College eröffnet, für welches durch die Trustees ein Prinzipal in der Person des Herrn Professor Martin berufen worden war. Das Board of Trustees, sowie die Visitatoren werden zu geeigneter Zeit ihre Berichte abfassen, und die Ehrw. Synode wird einen großen Theil ihrer Zeit und Kraft der Berathung der Anstalts-Angelegenheiten zuzuwenden haben.

II. Unsere Gemeinden.

In unseren Gemeinden, soweit ich Kenntniß davon erlangt habe, — was freilich bei den hergebrachten Einrichtungen unserer Synode nur äußerst Weniges und Unvollständiges

ges hat sein können, — ist es im Allgemeinen still und friedlich zugegangen. Gottes Wort und Sacramente sammt allen übrigen Segnungen der christlichen Kirche sind Allen zugänglich und unverwehrt gewesen und überall im Schwange gegangen, mit größerem oder geringerem Erfolge, je nach dem Zustande des Landes, worauf der Same gefallen ist. Bedeutende Streitigkeiten hat es nur in einigen wenigen Gemeinden gegeben und hatten in Folge. In einer andern Gemeinde, noch nicht zur Synode gehörend (Ripon), ist es nach schweren Kämpfen zu einer Spaltung der Gemeinde gekommen. In einigen andern Gemeinden hat sich die Aufregung nach Entfernung der Ursachen wieder gelegt. Immerhin haben wir auch in dieser Hinsicht Ursache, immerfort zu bitten: Verleihe uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten!

Mehreren unserer Gemeinden hat der Herr die Gnade verliehen, daß sie ihre neuen Bauten Gotteshäuser einweihen konnten, so z. B. Sheboygan, Milwaukee (die St. Matth. Gemeinde) u. a.; mehrere andere Gemeinden sind im Begriff, in diesem Jahre dasselbe zu thun, z. B. in Theresa, Milwaukee (St. Petri Gemeinde) u. a. — Auch für Schulen wird fortwährend viel gethan in unsern Gemeinden, ja es wiederholt sich noch zuweilen die alte Erscheinung, daß manche Gemeinden größeren Eifer für die Schulen als für die Kirchen zu zeigen scheinen, was zwar erklärlich, aber doch nicht gerade eine Tugend oder ein Lob ist. Doch bleibt immer noch für die Erziehung der Jugend sowohl nach kirchlicher als nach bürgerlicher Seite hin Vieles zu thun, und Vieles zu wünschen und zu bitten übrig. Der Herr erbarme sich des heranwachsenden und auch des herangewachsenen Geschlechts!

III. Abgang von Predigern.

1. Herr Pastor Mayer hat, wie oben angedeutet, auf meinen und anderer Brüder Rath seine Gemeinden in und bei Columbus gegen Ende November v. J. verlassen und sich nach dem Staate Missouri gewandt, wo er in Hannibal eine bleibende Stätte fand, indem er von einer lutherischen Gemeinde einen Verus erhielt und annahm und am Sonnt. Mis. Dom. d. J. sein Amt antrat. Die Gemeinden in und bei Columbus wurden bis zu ihrer Wiederbesetzung durch Hrn. Prof. Moldehnke bedient. — Nachtrag: Nachdem dieser Bericht schon abgeschlossen war, zeigte mir Hr. Pastor Mayer an, daß er vorläufig noch in unserer Synodal-Verbindung zu bleiben wünsche.

2. Herr Pastor Zwolanek, nicht Mitglied unserer Synode, hat desgleichen die Gemeinden in und bei New Berlin verlassen und dabei den Voratz ausgesprochen, das Predigtamt gänzlich niederzulegen, welchen er, so viel ich weiß, bis jetzt auch gehalten hat.

IV. Ankunft von Predigern und Ordination.

Obwohl nicht in demselben reichen Maße, wie in den zunächst vorangegangenen Jahren, hat doch die Liebe Gottes und seiner Werkzeuge auch im verflossenen Jahre nicht ermangelt, neue Arbeiter in unser Grndtesfeld zu senden, wo es freilich vorläufig noch mehr zu roden, zu pflügen, zu säen und zu begießen, als zu erndten gibt.

1. Als ersten können wir Herrn Pastor H. Hoffmann nennen, von dessen Examination und Berufung nach Portage schon im letzten Jahr berichtet worden war. Er wurde bei vorjähriger Synodal-Versammlung inmitten der Synode am 25. Juni unter Verpflichtung auf die sämtlichen Symbole unserer Kirche ordinirt und darauf am 4. p. Trin. durch Herrn Prof. Moldehnke in sein Amt in Portage eingeführt.

2. Der zweite war Herr Lehrer J. A. Hoyer aus Hamburg, welcher schon im letzten Synodal-Jahr durch die gütige Vermittlung des geehrten Berliner Vereines zu uns gekommen war. Nachdem er eine Zeitlang die Gemeindegemeinschaft in Watertown bedient hatte, wurde er in meinem Auftrag von dem Examinations-Comite der Central-Conferenz examiniert und mir zur Ordination empfohlen. Nachdem er von der Gemeinde in Ridgville, Monroe Co., am 24. September v. J. einen ordentlichen Verus erhalten hatte, wurde er in meinem Auftrage von Herrn Pastor Dammann am 23. October in Mitten seiner Gemeinde ordinirt und in sein Amt eingesetzt, mit Verpflichtung auf sämtliche Symbole der lutherischen Kirche.

3. Durch den Berliner Verein ausgesandt und mit hinlänglichen Zeugnissen und Empfehlungen uns zugewiesen, kam am 28. August v. J. Herr Pastor Herrmann Kettel aus Preußen in Milwaukee an, und stellte sich unserer Synode zur Verfügung. Nachdem er sich einige Zeit in und bei Milwaukee aufgehalten, und nachdem ich ein befriedigendes Colloquium bezüglich seiner confessionellen Stellung mit ihm gehalten hatte, sandte ich ihn der unterdessen durch Herrn Pastor Stark's Resignation vacant gewordenen Gemeinde in La Crosse zu, von welcher er am 24. Sept. gewählt und ordentlich berufen und sodann am 19. p. Trin. durch Herrn Pastor Gaf in sein Amt eingeführt wurde.

4. Herr Candidat Paul Lukas aus Preußen kam mit guten Zeugnissen und Empfehlungen als Sendbote des geehrten Langenberger Vereines am 2. November v. J. in Milwaukee an.

maussee an und wünschte, in unserer Synode seine Dienste dem Herrn zu widmen. Er wurde durch das Examinations-Gemite der südl. Konferenz examinirt und zur Ordination fähig befunden und empfohlen, darauf von mir unter Assistentz des Herrn Senior Mühlgäuser und des Herrn Pastor Giese am 5. November in Milwaukee unter Verpflichtung auf sämtliche Symbole der lutherischen Kirche ordinirt und der ihn berufenden Gemeinde in Princeton zugesandt, woselbst ihn Herr Pastor Mayerhoff am 3. Advent-Sonntag in meinem Auftrage installirte.

5. Endlich am 3. März d. J. kam Herr Missionar Alb. Riefeld aus Preußen in Milwaukee an, mit dem Wunsche, in unserer Synode Aufnahme und Arbeit zu finden. Derselbe hatte als Hermannsburger Missionszögling die Ordination durch das hochw. hannövr'sche Consistorium empfangen, sodann etwa 4 Jahre unter den Zulu's in Afrika missionirt und nach seiner Rückkehr nach Deutschland sich entschlossen, dem Herrn unter den Deutschen in Amerika zu dienen, wozu er auch durch den geehrten Berliner Verein empfohlen wurde. Nach befriedigendem Colloquium bezüglich seiner Stellung zu den Symbolen der Kirche, empfahl ich ihn der durch Pastor Mayer's Abreise predigerlos gewordenen Gemeinde zu Columbus, welche ihn am ersten Osterfeiertag d. J. ordentlich als ihren Seelforger erwählte und berief, worauf ihn in meinem Auftrage unser Ehrw. Sekretär, Herr Pastor Senecke, in sein Amt einführte.

V. Stellenwechsel und Installation.

Außer den schon genannten Fällen kamen im letzten Synodal-Jahr noch folgende Stellenveränderungen und in meinem Auftrage erfolgte Installationen vor:

1. Herr Pastor Genske nahm in Uebereinstimmung mit seinen Gemeinden in und bei Menomonee den an ihn ergangenen ordentlichen Beruf der Gemeinde in Helenville an, welche schon einige Zeit vor letzter Synodal-Versammlung durch Herrn Pastor G. Reim's Wegzug nach Beaverdam vacant geworden und unterdessen durch die benachbarten Prediger bedient worden war; und Herr Pastor Goldammer führte ihn daselbst, unter Assistentz des Herrn Prof. Moldehnke, am 16. p. Trin. in sein Amt ein.

2. Herr Pastor Waldt nahm im Gehorsam gegen den Herrn und auf den ihm von vorjähriger Synode ertheilten Rath den längst an ihn ergangenen ordentlichen Beruf der Gemeinde in Eldorado an und wurde am 18. p. Trin. durch Herrn Pastor Mayerhoff in sein Amt eingeführt.

3. Nachdem Herr Pastor Starf Anfangs August v. J. sein Amt an der Gemeinde in La Crosse niedergelegt hatte, so nahm er die am 10. September erfolgte ordentliche Wahl und Berufung der Gemeinde in Dshkesh an, woselbst ihn Herr Pastor Waldt am 19. p. Trin. in sein Amt einführte.

4. Herr Pastor Ritter in Hallowayville, Ill., folgte im November v. J. einem ordentlichen Ruf einer lutherischen Gemeinde in Davenport, Iowa.

5. Herr Pastor Bartelt hatte im November v. J. sein Amt an der Gemeinde in und bei Two Rivers niedergelegt, und nahm im Dezember die ordentliche Berufung der Gemeinde in New Berlin an (welche inzwischen durch Herrn Pastor Dammann bedient worden war), worauf er am 2. Osterfeiertag d. J. von Herrn Pastor Dammann in sein Amt eingeführt wurde.

6. Herr Pastor Giese legte in Uebereinstimmung mit der St. Matthäus-Gemeinde (früher Friedens-Gemeinde) in Milwaukee mit Ende des vorigen Jahres sein Amt an derselben nieder und übernahm die Bedienung einer Gemeinde in der Nähe von Milwaukee.

7. Von der St. Matthäus-Gemeinde in Milwaukee wurde hierauf am 13. November Herr Pastor Vorberg in West Bend ordentlich erwählt und berufen, welcher mit Zustimmung seiner Gemeinde dem Rufe am Schlusse des Jahres folgte, und am Sylvester-Abend durch mich unter Assistentz des Herrn Senior Mühlgäuser und des Herrn Pastor Giese in sein Amt eingeführt wurde.

8. In Folge dessen wurde am 2. Dezember v. J. Herr Pastor Gausewiz in Port-Washington durch die Gemeinde in und bei West Bend ordentlich erwählt und berufen und durch Herrn Pastor Vorberg am 2. Weihnachtstage in sein Amt eingewiesen.

9. Herr Pastor Sprengling in Mosel nahm im Einverständniß mit seiner Gemeinde einen ordentlichen Beruf von der Gemeinde in Sheboygan an, woselbst ihn am Sonntag Oculi d. J. Herr Pastor Duehl in sein Amt einführte.

10. An seine Stelle wurde durch die Gemeinde in Mosel Herr Pastor Brodmann ordentlich gewählt und berufen, welchem Rufe er im Einverständniß mit seiner Gemeinde folgte. Die dem Herrn Pastor Sprengling aufgetragene Einführung ist bis jetzt noch nicht geschehen.

11. Die durch Herrn Pastor Bartelt's Weggang erledigte und inzwischen durch die benachbarten Prediger bediente Gemeinde in Two Rivers wurde durch Herrn Pastor Braun in Reedsville, welcher die an ihn ergangene ordentliche Berufung annahm, wieder besetzt, worauf dieser am Sonntag Trin. d. J. durch Herrn Pastor Köhler in sein Amt eingewiesen wurde. —

Es ist mir lieb daß ich nicht nöthig habe, die Zwölfzahl in dieser Rubric vollzuzumachen, indem ohnehin viele der oben berichteten Stellenveränderungen theils ohne meinen eingeholten Rath, theils auf eine nach meinem Dafürhalten nicht zu verantwortende Weise, theils auch auf ungenügend scheinende Gründe hin, und nur in einer beschränkten Anzahl auf eine mir genügend erscheinende Weise erfolgt sind. Es ist nicht meine Pflicht, über die einzelnen Brüder zu richten. Ich darf aber diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne der Ehrw. Synode meine tiefe Betrübniß und Besorgniß über diese immer mehr eintreibende Praxis auszudrücken, wodurch in vielen Fällen Buchstabe und Geist des § 30 unsrer Synodal-Constitution verletzt, den Gemeinden gerechter Anstoß gegeben, und nicht endende Verwirrung erzeugt wird, da ein solcher Fall öfters mehrere ähnliche nach sich zieht. Diese Praxis deutet auf andere, tiefere Schäden in unserm Synodal-Organismus hin und hängt mit ihnen zusammen, weshalb zu wünschen ist, daß die Schäden erkannt, geheilt, und ihre Wiederholung verhindert werde. — Es ist meines Wissens das erste Mal, daß officiell auf diesen Schaden unter uns hingewiesen wird, und es ist die höchste Zeit, daß es endlich geschehe. Gott selbst wolle bessern helfen!

VI. Ausführung vorjähriger Synodal-Beschlüsse.

1. Die den Beamten aufgetragenen Correspondenzen mit den Gemeinden in Naperville und Wausau wurden, erstere durch mich, letztere durch den Ehrw. Secretär ausgeführt. Die Gemeinde in Naperville wollte sich wegen Zusendung eines Predigers nicht mehr länger verträufen lassen, und da ihnen von anderer Seite her günstige Anerbietungen gemacht wurden, so begehrte sie auf's Bestimmteste ihre Entlassung aus dem Synodal-Verband, welche ihr in Gemäßheit des vorjährigen Synodal-Beschlusses durch die Beamten gegeben wurde. — Ueber die theilweise mißlungenen Unterhandlungen mit Herrn Pastor Leupp und mit der Gemeinde in Wausau wird der Herr Secretär selbst berichten.

2. Desgleichen wird Herr Prof. Moldehnke über seine mit Personen und Vereinen in Deutschland wegen eines Proseminars geführten Unterhandlungen berichten.

3. Der vorjährige Synodal-Beschluß in Betreff der Herausgabe eines als Synodal-Organ dienenden Gemeinde-Blattes wurde in der durch die Synode vorgeschriebenen Zeit und Weise durch die damit beauftragte Redaction ausgeführt, und es zeigte sich eine weit größere Theilnahme von Seiten unserer Gemeinden, weitere Verbreitung, u. segensreichere Wirksamkeit des Blattes als vorausgesetzt worden war. Der verantwortliche Hauptredacteur, Herr Prof. Moldehnke wird darüber speciellen Bericht erstatten.

Ich kann nicht unterlassen, hier auf einen Mangel des vorjährigen Beschlusses aufmerksam zu machen, indem die Ehrw. Synode das Verhältniß des Blattes zur Synode nicht bestimmt fixirt hat; und da die verehrl. Redaction diesen Punkt auch nicht näher berührt hat, so entstehen, namentlich nach außen hin, Zweifel, ob die im Blatte ausgesprochenen Grundsätze und Kritiken anderer Grundsätze sämmtlich der Ausdruck der Redaction oder aber der Synode seien. Diese Zweifel ließen sich vielleicht durch wenige Worte beseitigen. —

Der verehrl. Redaction gebührt die herzlichste Anerkennung und Dankbarkeit der Synode für ihre fleißige und sähige Arbeit.

4. Wegen unserer beabsichtigten Revision des Gesangbuches habe ich nach Beschluß der Synode mit Beamten und Gliedern mehrerer anderer Synoden verhandelt. Die Sekretäre der Ehrw. Synode von Pennsylv. konnten persönlich nicht näher auf den Gegenstand eingehen, wollen aber ihrer gleichzeitig mit uns sich versammelnden Synode unsere Mittheilungen vorlegen. Von der Ehrw. Ohio Synode erhielt ich die Nachricht daß ihre eigene Arbeit schon so weit gediehen, auch nach andern Grundsätzen geschehen sei, daß unsre Theilnahme daran nicht thöricht ist. Die Ehrw. New York Synode erklärte auf ihrer vorjährigen Versammlung die Revision als noch nicht zeitgemäß.

Somit nahmen die beiden mit der Revision beauftragten Comite's die Sache in die Hand, und haben sich größtentheils ihres Auftrages entledigt, worüber sie zu geeigneter Zeit berichten werden. Desgleichen das mit Abfassung eines neuen Charter's betraute Comite. —

VII. Unsere Beziehungen zu den deutschen Vereinen, Kirchenbehörden und inländischen Synoden.

1. Die Verbindung unrer alten, bewährten Freunde in Deutschland mit uns, nemlich der geehrten Missions-Vereine in Langenberg und Berlin für die nach Amerika ausgewanderten Deutschen, hat sich im verfloßenen Jahre mehr durch Thatfachen als durch Tinte und Feder geäußert. Offizielle Briefe habe weder ich noch unser Ehrw. Sekretär von den genannten Vereinen empfangen—außer einem gelegentlichen Empfehlungsschreiben—was wahrscheinlich auf äußern Ursachen und keiner besondern Absicht beruht. Dagegen haben wir, wie schon oben gemeldet, von jedem der beiden Vereine ein lebendiges Liebeszeichen erhalten in den Personen der beiden von ihnen ausgesandten Brüder Mittel und Lukas, und des ebenfalls durch ihre Vermittlung zu uns gekommenen B. Piesfeld. Auch hat der Berliner Verein noch in anderer Weise kräftig für uns gearbeitet, z. B. durch erfolgreiche Verwendung für die Bewilligung der allgemeinen preussischen Landes-Collekte, durch Eingehen mit Rath und That auf unsern Plan der Gründung eines Proseminars, durch Vermittlung namhafter Liebesgaben, sowohl für unser Seminar als für einzelne Gemeinden, und durch fortgesetzte Sammlung und Zusendung von Büchern, Schriften und Bildern, für unsre Anstalten und zum Gebrauch des Reisepredigers.

2. Auch ist hier Gelegenheit, der Bemühungen anderer Freunde zu gedenken, welche uns die Gewährung einer Landes-Collekte in Mecklenburg ausgewirkt haben, und für eine gleiche Gewährung in Hannover noch arbeiten; desgleichen zu gedenken der fortgesetzten Liebesgaben für das Seminar aus dem Mecklenburger, sowie aus dem pommer'schen Gotteskasten, aus dem Elßaß und andern Orten, worüber Herr Pastor Bading des Näheren berichtet wird.

3. Auch unsre alte Freundin, die Ehrw. Synode von Pennsylvanien hat in diesem Jahre wieder in Liebe unser Gedacht und wieder eine namhafte Summe zur Unterstützung bedürftiger Prediger zur Verfügung des Präsidenten gestellt.

Allen diesen alten und neuen Freunden und Wohlthätern gebührt für ihre Liebe, Fürsorge und Opferwilligkeit zu unserm Besten der herzlichste Dank unsrer Synode.

4. In dieser Verbindung sei auch erwähnt, daß aus einer besondern Veranlassung Herr Prof. Moldehnke und ich eine brüderliche Zusammenkunft mit den Beamten der Ehrw. deutschen Synode von Iowa hatten, sowie Herr Pastor Bading und Herr Prof. Martin mit einem größeren Kreise von Angehörigen jenes kirchlichen Körpers. Diese brüderlichen Besprechungen haben beiderseitig viel zur Hebung mancher Mißstände und Vorurtheile, sowie zur Annäherung und Verständigung wegen collegialischen Beziehungen u. dergl. beigetragen, und in uns auf's neue den Wunsch bekräftigt, ähnliche annähernde Schritte auch nach andern Seiten hin zu versuchen, um das Unrige beizutragen, daß die Mauern Zions gebaut und ihre Risse geheilt werden.

5. Die neuesten Ereignisse im Schoos der lutherischen General-Synode berechtigen zu der Erwartung, daß binnen kurzem der Austritt mehrerer Synoden aus jener Verbindung auf besserem Grunde lutherischen Bekenntnisses und lutherischer Praxis daraus resultiren werde, und es ist unsrer Ehrw. Synode dringend zu empfehlen, ihren vor zwei Jahren gefaßten (auf pag. 11 des dortigen Protokolls verzeichneten) Beschluß wiederzu erwägen, resp. zu erneuern: „daß, falls etwa der Versuch zu einer neuen größeren Verbindung von lutherischen Synoden auf einer soliden Confessionsbasis gemacht werden sollte, eine Delegation unserer Synode zu der solche Verbindung anbahnenden Versammlung abgeordnet werde.“

6. Herr Prof. Moldehnke hat im Dienste der Ehrw. evangel. luther. Synode von Minnesota einige Monate in jenem Staate als Reiseprediger gearbeitet, auch unsere Synode bei der diesjährigen Versammlung jener Synode vertreten.

VIII. Verschiedenes und Schluß.

1. Meine Absicht, durch einige Brüder mehrere Referate über Lehrgegenstände zur Besprechung für gegenwärtige Synodal-Versammlung ausarbeiten zu lassen, konnte ich nicht ausführen, indem diejenigen Brüder, welche ich deswegen anging, theils sogleich ablehnten, theils später sich wieder von der Arbeit zurückzogen, wo es dann zu spät war, neue Versuche bei Andreu zu machen. Es ist aber durch vorjähriges Schlußwort des Präsidenten den einzelnen Konferenzen die Besprechung, resp. Abfassung von Referaten und Theilen über einen besonders bezeichneten Lehrgegenstand dringend empfohlen, diese Empfehlung auch, nach geschehener Erinnerung durch unsern Ehrw. Sekretär, von Seiten mehrerer Konferenzen befolgt worden; und wird hiermit der Ehrw. Synode abermals dringend empfohlen, sowohl über etwa vorgelegte Referate, als über andere Lehrgegenstände zur Erbauung und Befestigung auf dem allerheiligsten Grund unsres Glaubens im

Geiste der Wahrheit und Liebe Besprechungen zu halten, und zu diesem Zweck alle andern Verhandlungen über mehr äußere Dinge möglichst zu beschleunigen und abzufürzen.

2. Besondere Rücksichtnahme empfehle ich ferner der Ehrw. Synode auf einzelne uns naheliegende Felder der christlichen Liebesthätigkeit. Unbeschadet der, hauptsächlich auf unsre Synodal-Anstalten zu concentrirenden Liebesthätigkeit, dürfen doch andre Gebiete darüber nicht versäumt werden, nach dem Grundsatz: dieses sollt ihr thun und jenes nicht lassen. Dahin gehören namentlich die Bemühungen für Seidenmission, Bibel-Anstalten, Waisenhäuser, Hospitäler, (wobei insonderheit an das dem ganzen Staate zu Gute kommende Hospital in Milwaukee erinnert wird), Casle Garden Mission für Einwanderer und Aehnliches.

3. Die Ehrw. Synode wolle ferner besondere Aufmerksamkeit auf die Wiederbelebung des Instituts der Reisepredigt richten. Die zwei Jahre der Thätigkeit unseres ehemaligen Reisepredigers und jetzigen theologischen Professors, Herrn Koldehnke, sollten uns Fingerzeig und Aufmunterung genug geboten haben, die Reisepredigt wo möglich nie fallen zu lassen. Nicht nur sind in allen Ecken und Enden unseres Staates und an den Grenzen unsrer Nachbarstaaten noch unzählig viele zerstreute, verwahrloste Glaubensgenossen, welche nur durch regelmäßige Reisepredigt zu erreichen sind, sondern auch die vielen vasanten Gemeinden der Synode, und die vielen andern, schon organisirten, aber noch nicht oder nicht mehr besetzten Gebiete, die uns offen stehen, wurden beinahe allein die Dienste eines Reisepredigers erfordern und in Anspruch nehmen. Es standen fast das ganze Jahr hindurch und stehen noch vier Synodal-Gemeinden verwaist, ohne Aussicht auf baldige Besetzung. 3. V. die Gemeinden in und bei Menomonee warten immer noch vergeblich auf einen Hirten. Herr Pastor Kittel in La Crosse hatte die Güte, in meinem Auftrag eine Missionsreise dorthin zu unternehmen, um den sinkenden Muth unsrer dortigen Brüder aufzurichten.

4. Die durch mich in diesem Amtsjahr geführte Correspondenz und die sonstigen Amtsgeschäfte waren sehr umfangreich, und fast das Maß der mir zu Gebote stehenden Zeit und Kraft überschreitend. Ich darf es zum Preise Gottes hier bezeugen, daß beinahe ohne eine Ausnahme alle ans dem Kreise der Synode an mich gerichteten Briefe den Geist der Liebe, des Friedens und der Mäßigung bekundeten, so daß ich in dieser Beziehung keinerlei Schwierigkeiten oder Unannehmlichkeiten gehabt habe. — Die hauptsächlichsten Correspondenzen liegen hier der Ehrw. Synode zum Zweck der Ueberweisung an einzelne Comite's vor.

5. Schließlich ist die Ehrw. Synode daran zu erinnern, daß die Amtszeit der Synodal-Beamten abgelaufen und eine Neuwahl unmittelbar nach dieser Berichterstattung vorzunehmen ist; ebenso die Neuwahl der Visitatoren und der gesetzmäßig auscheidenden Anzahl von Truſtees.

Und nun, liebe Brüder, befehle ich Euch und mich Gott und dem Wort Seiner Gnade, der da mächtig uns zu erbauen und zu geben das Erbe unter Allen, die geheiligt werden. Er aber, unser Herr Jesus Christus, u. Gott und unser Vater, der uns geliebet hat und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung, durch Gnade, der ermahne unsre Herzen und stärke uns in allerlei Lehre und gutem Werk!

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit uns Allen! Amen.

Wm. Streißguth, Präf.

Durch Beschluß der Versammlung wird der Präsidialbericht mit Dank entgegen genommen. Die hierauf vorgenommene Neuwahl der Beamten ergiebt folgendes Resultat:

Herr Pastor:	W. Streißguth	Präsident.
"	J. Bading	Vice-Präsident.
"	G. Vorberg	Sekretär.
"	D. Huber	Schatzmeister.

Die Pastoren reichen ihre Pericholalberichte in, welche sodann verlesen werden. Das Ergebniß ist folgendes:

(Siehe die beigeheftete Tabelle.)

Der Präsident bestimmt zum:

1. Comite — Aufnahme neuer Gemeinden:

Die Pastoren, J. Kilian, H. Bartelt und die Delegaten C. Kiechhofer und Neuf.

2. Comité — Jahresbericht des Präsidenten:

Die Past.: H. Höncke, Chr. Stark, G. Thiele und die Del. C. Reichmann und Ekel.

3. Comité — Aufnahme neuer Pastoren:

Senior Mühlhäuser, Past. Jäkel, Gausewitz, Mayerhoff.

Hr. Del. J. Sinn als stimmberechtigtes Mitglied aufgenommen.

Die Versammlung beschließt sich bis Freitag Morgen 9 Uhr zu vertagen.

Schlussgebet von H. P. J. Conrad.

Dritte Sitzung.

Freitag, 8. Juni, Morgens 9 Uhr.

Eröffnet mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet von H. P. Ph. Köhler.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Ein Antrag, daß das alte hochverdiente Mitglied der Synode, H. P. C. Goldammer, das Stimmrecht doch solle ausüben dürfen, wird vom Antragsteller zurückgezogen, nachdem sich P. Goldammer selbst in der Sache ausgesprochen hat.

Zum ersten Mal in der Synodal-Versammlung erscheinen die Herrn Pastoren:

D. Huber, Ph. Köhler, Ph. Sprengling, Th. Meumann, H. Quehl, C. G. Reim, J. Brockmann, H. Kleinert.

Ferner die stimmberechtigten Herrn Gemeinbedelegaten:

D. Kusel, H. Grupe, H. Dhe, G. Schattner, J. Werner.

Als beratende Mitglieder wurden aufgenommen, die Herrn Delegaten H. Sanders und Spannagel.

H. P. D. Huber lehnt seine Wahl als Schatzmeister ab. Nachdem dasselbe der dann erwählte H. P. C. Goldammer gethan, wird H. P. J. Conrad zu diesem Amte bestimmt.

Das 3. Comité — Aufnahme neuer Pastoren — bringt seinen Bericht ein, der also lautet:

Das unterzeichnete Comité über die Aufnahme angemeldeter Pastoren berichtet, daß es nach einer mit den Pastoren Biefeld, Kittel und Hoyer angestellten Unterredung zu der Ueberzeugung gelangt ist: die Pastoren Biefeld, Kittel und Hoyer der Ehrwürdigen Synode zur sofortigen Aufnahme empfehlen zu können, weil sie den Bekenntnißstand der Synode vollkommen als den ihrigen anerkannt haben.

J. Mühlhäuser.	Th. Jäkel.
C. Gausewitz.	C. Mayerhoff.

Der Bericht wird entgegen genommen und darauf die genannten 3 Pastoren durch Beschluß als stimmberechtigte Mitglieder in den Synodalverband aufgenommen.

Das 1. Comité — Aufnahme neuer Gemeinden — berichtet in folgender Weise:

Da jede der folgenden Gemeinden, welche um Aufnahme in die Synode bitten, nämlich:

1. Die ev. luth. Trinitatis-Gemeinde zu Meenah;
2. " " Gemeinde zu Town Dall;
3. " " Bartholomäus-Gemeinde zu Maple Grove;
4. " " St. Paulus-Gemeinde zu New London;
5. " " St. Matthäus-Gemeinde zu Maple Creek;

6. „ „ „ St. Petrus-Gemeinde zu Indian Creek, und die von der ehrwürdigen Synode von Wisconsin herausgegebene Gemeinde-Ordnung als die ihrige anerkannt, und da ferner

7. Die ev. luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Milwaukee, sowie 8. die deutsche luth.-Gemeinde zu Ripon eine sehr gute Gemeinde-Ordnung entworfen und zur Prüfung vorgelegt haben, so empfiehlt das beauftragte Comité der Ehrw. Synode sämtliche genannte Gemeinden zur Aufnahme.

Nachträglich wurde noch eine Gemeinde-Ordnung 9. der ev. luth. St. Paulus-Gemeinde zu Town Franklin eingereicht und von dem Comité als gut befunden, so daß auch diese Gemeinde der Ehrw. Synode zur Aufnahme empfohlen wird.

Delegaten:	Pastoren:
E. Kieffer.	J. Kilian.
G. Reul.	H. Bartelt.

Der Bericht wird entgegen genommen und dann werden die genannten 9 Gemeinden durch Beschluß in den Synodal-Verband aufgenommen. Es sind sonach stimmfähig folgende Delegaten:

1. H. E. Gerhard; 2. H. Fr. Holle; 3. H. M. Krause.

Beschlossen, daß die Dreieinigkeits-Gemeinde in Town Herman, Dodge Co., ihre Gemeinde-Ordnung an die Beamten der Synode einsende und daß, wenn dieselbe von den Beamten gebilligt werde, die genannte Gemeinde in den Synodal-Verband aufgenommen sei.

Der Bericht der Verwaltungsbehörde der theologischen und wissenschaftlichen Anstalten in Watertown wird verlesen. Er lautet:

Bericht der Verwaltungs-Behörde

der theologischen und wissenschaftlichen Anstalten in Watertown.

Die von der Synode zur Leitung und Verwaltung ihrer Anstalten in Watertown ernannte Behörde legt hiermit einer Ehr. Synode achtungsvoll Bericht über ihre diesjährige Thätigkeit ab.

Im Anfange des verflossenen Synodaljahres befanden sich die Angelegenheiten unserer Anstalten, wie der Ehrw. Synode bekannt ist, in einer entmutigenden Verfassung. Die durch den Bau des Anstaltsgebäudes bedingten Ausgaben hatten nicht nur die Kasse erschöpft, sondern eine bedeutende Schuldenlast hinderte bereits das gedeihliche Voranschreiten in der nöthigen Vervollendung des Baues. Die Unkenntniß unserer Gemeinden mit der betrübenden Lage der zerstreuten und verlassenen Glaubensbrüder hemmte die unsern Werke unentbehrliche Theilnahme an den Sorgen und Bedürfnissen der Anstalten, so daß auch von dieser Seite nur geringe Ermuthigung erfahren wurde. Die zum Theil sehr traurigen Erfahrungen mit den Zöglingen ließen erkennen, daß eine durchgreifende Veränderung in der inneren Leitung der Anstalt eintreten müsse und somit der Behörde auch in dieser Richtung eine schwierige Aufgabe mehr geworden war. Der Befehl und die Verheißung des treuen Gottes allein konnten vor Muthlosigkeit bewahren und den geraden Weg der glaubensfreudigen Fortarbeit an seinem Werke zeigen. Die Behörde konnte mit Zuversicht seinen Segen ersuchen, da ja (mögen noch so viel Mißgriffe geschehen sein) die Gründung der Anstalt kein vermessener Schritt, sondern eine gebotene Nothwendigkeit war.

In dieser Ueberzeugung suchte das Board seine Aufgabe sich klar zu machen und in Gottes Namen an dem bereits Erreichten mit ihren Maßnahmen anzuknüpfen. Es suchte Mittel und Wege, auf die dem Zwecke der Anstalt günstigste Art dieselbe äußerlich zu vollenden und die inneren Angelegenheiten zu einer gedeihlichen Entwicklung zu führen. Der klaren Nothwendigkeit gehorchend ordnete das Board die Vervollendung des Baues auf die möglichst vortheilhafteste Weise an, der Vorsorge Gottes es überlassend die erforderlichen Mittel hierzu zu schaffen. Bis zum 14. Sept. vorigen Jahres war das Werk auch soweit gediehen, daß die Anstalt feierlich dem Dienste Gottes an seiner Kirche geweiht und zugleich als Academie eröffnet werden konnte. An der inneren Einrichtung wurde stetig mit den vorhandenen Mitteln fortgearbeitet und wurde das

Nöthigste im Laufe des Jahres vollendet; so daß das Gebäude, dem jezigen Zweck entsprechend, als fertig bezeichnet werden darf. Selbstverständlich waren dadurch bedeutende Ausgaben veranlaßt, (die genaue Rechnung wird am gehörigen Ort vorgelegt werden) das Board hielt aber an dem Grundsatz fest, daß keine neuen Schulden gemacht, sondern, wenn möglich, auch die von der Synode bewilligte Mehrausgabe von \$2000 vermieden werden sollte. Dies wurde ermöglicht, theils durch die reichlicher fließenden Beiträge aus unseren Gemeinden, die theilweise durch eigends dazu bestellte Collektaanten mehr mit den Charakter unseres Werkes bekannt gemacht wurden; theils durch eine zweimalige Uebermachung von 160 Thl. preuß. Courant aus dem Westlenburger Gotteskasten durch Herrn Superintendent Bollsdorf und Herrn Pastor Grestin, theils durch zinslose Noten von \$25 und darüber. Derselbe Grundsatz der weisen Verwendung der sich darbietenden Mittel und Gelegenheiten wurde auch auf die ökonomische Verwaltung übertragen, wobei das Board durch die sehr umsichtige Mithülfe und Vereinnwilligkeit der Hausmutter wesentlich unterstützt wurde. Durch Sammlung von Viktualien und durch die Arbeiten der Frauenvereine unserer Gemeinden wurde es möglich die Unterhaltung der Zöglinge ohne drückende Auslagen zu bewerkstelligen.

Die vorliegenden Rechnungen und deren Belege lassen erkennen, daß durch Gottes Gnade es gelungen ist, die Anstalten schuldenfrei, bis auf einige hundert Dollars hinaufzustellen.

Das Board of Visitors wird der Synode das Resultat der Thätigkeit der Verwaltungsbehörde vorlegen und einer Ehrw. Synode dadurch Gelegenheit geben, die Maßnahmen derselben in Bezug auf Anschaffungen, Einrichtungen u. s. w. zu billigen oder zu verwerfen.

Der Natur der Sache entsprechend, forderte das Ordnen der innern Angelegenheiten der Anstalten, was Leitung der Zöglinge, Anstellung von Lehrkräften, die Festsetzung der Grenzen der verschiedenen Befugnisse u. anbelangt eine noch größere Aufmerksamkeit, als die Verwaltung der äußeren. Das Seminar sollte in das Stadium einer dauernden Existenz treten und erheischte feste Regeln und Ordnungen, damit die nöthige Zucht geübt, alle Unregelmäßigkeiten möglichst vermieden und dem mit der Disciplin betrauten Herrn Prof. Melchneke die erforderliche Norm seiner Handlungsweise dargeboten werden konnte. Dementselbst entwarf das Board, nach Einsichtnahme aller zu erreichenden Regularitäten anderer, ähnlichen Anstalten, eine provisorische Hausordnung, die der Ehrw. Synode zur Billigung oder Verbesserung vorgelegt wird.

In Uebereinstimmung mit den erklärten Absichten einer Ehrw. Synode suchte das Board das Collegium in Wirksamkeit zu setzen und berief zu dem Ende Herrn Prof. Martin vom Hartwick Seminar als ersten Professor dieser Anstalt. Derselbe nahm den Beruf an und eröffnete den College-Unterricht durch eine entsprechende Feierlichkeit bei Gelegenheit der Einweihung der Anstalt am 14. Sept. v. Jahres. Bezug nehmend auf die Anweisungen der Synode setzte das Board dem theol. Professor ein Jahrgehalt von \$800, und Herrn Professor Martin ein Jahrgehalt von \$600 nebst freier Wohnung aus.

Was nun diejenigen betrifft welche die Segnungen des Seminars beansprucht haben, so wurden während des verfloßenen Jahres drei Zöglinge gleich in das Seminar aufgenommen; nämlich: Aug. Schmidt, Louis Junker und Grotheer. Die zwei erstgenannten sind Aspiranten für das h. Predigamt, und letzterer Schullehrer. Außerdem wurden als Predigamtscandidaten in die Vorbereitungsanstalt aufgenommen: Dahlke und Paul Denninger. Obwohl das Board der festen Ansicht ist, daß in nicht gar zu langer Zeit alle Solche, die das Pfarramt anstreben, unentgeltlich aufgenommen und verpflegt werden sollten, glaubte es doch bei den zuletzt genannten eine, wenn auch geringe Entschädigung, unter den bestehenden Verhältnissen beanspruchen zu müssen. Da hie und da mißbilligende Stimmen über diese Einrichtung des Board laut geworden sind, erbittet dasselbe eine specielle Anweisung der Synode über diese Angelegenheit. Außer den genannten waren noch 4 Studenten von früherer Zeit in der Anstalt, so daß im Ganzen 8 Zöglinge, die sich für das Pfarramt vorbereiten, sich im Seminar befinden. Als Aspirant für das Schulumt wurde dem Joh. Gamm aus Watertown freier Unterricht gewährt; somit konnten zwei junge Leute, die das Schulumt im Auge haben durch das Seminar und Collegium ihrer Bestimmung näher geführt werden. Hinsichtlich der Stellung der Schulumtsaspiranten glaubte das Board im Einklang mit den Wünschen der Synode zu handeln, wenn es denselben so viel Vergünstigungen als möglich und nöthig in Bezug auf den Kostenpunkt der Unterhaltung gewähre; demnach wurde die Regel festgesetzt, daß der Unterricht gänzlich frei, für Kost, Logie, Heizung und Licht aber \$100 jährlich vergütet werden sollen. Kann auch dieses nicht geleistet werden, so soll eine weitere Ermäßigung, je nach den Umständen eintreten.

Hier tritt die traurige Nothwendigkeit ein, auch in diesem Berichte Meldung von

einer empfindlichen Verringerung der Gesamtzahl der Zöglinge machen zu müssen. Zwei Zöglinge haben die Anstalt verlassen. Einer, Namens Schwarting, konnte bei allem Fleiß den Mangel an natürlichen Gaben nicht ersetzen und wurde ihm auf seinem Wunsch die Entlassung nicht verweigert. Der andere, Wils. Denke, wurde leider als Heuchler und boshafter Mensch offenbar und mußte seiner offenbar gewordenen Unwürdigkeit halber ausgeschlossen werden. Die genaue Darlegung beider Fälle findet eine Erw. Synode in dem vorliegenden Protokollbuche der Verwaltungsbehörde. Von dem im letzten Jahre zeitweilig entlassenen und verschiedenen Pastoren zugewiesenen Zöglingen: Denninger, Achilles und Horwinsky glaubte das Board Denninger zurückrufen zu können, da der Zweck der Maßregel an ihm erreicht schien; derselbe erklärte jedoch, sich nun gänzlich dem Schulamte widmen zu wollen, und wünscht ihm das Board dazu Gottes Segen.

Die oben genannten, in der Anstalt sich befindenden Zöglinge wurden von den Herren Professoren Moldehnke und Martin in den verschiedenen Fächern, je nach dem Grad ihrer Vorbildung treu unterrichtet, bis zum Schluß des zweiten Termins. Prof. Moldehnke hatte dann, einer dringenden Aufforderung Pastor Sachtmanns Folge leistend, den Entschluß gefaßt, die Sommermonate hindurch sich der Reisepredigt in Minnesota zu widmen, ferner auch als wünschenswerth erachtet wurde, sämtlichen Zöglingen Gelegenheit zu bieten, sich eine Zeit lang gänzlich dem Studium der englischen Sprache hingeben zu können. Das Board glaubte sich nicht befugt, diesem Plane hindernd entgegen zu treten, da derselbe auch von dem Erw. Präses der Synode, Pastor Streifguth, gut geheißen wurde, und gab die gewünschte Einwilligung.

Von Liebesgaben, die dem Seminar während des verflossenen Jahres zugekommen sind, verdient, außer den Gaben unserer l. Gemeinden, noch besonders dankbar hervorgehoben zu werden: 1. die zweimalige Sendung von 160 Thl. pr. Cour. aus dem Mecklenburgischen Gotteskasten durch Superintendent Bollsdorf und Pastor Grefin; 2. Eine Gabe von 220 Franks durch Pfarrer Kreis in Strassburg; 3. die Ueberblendung einer Anzahl werthvoller Bücher für die Seminarbibliothek von Herrn Oscar Steinmeyer in Berlin, der auch noch andere Sendungen derselben Art durch ein liebevolles Schreiben in Aussicht stellte.

Ueber das Collegiat-Departement unserer Anstalten ist zu dem bereits Erwähnten noch Folgendes beizufügen: Bei den Verhandlungen der Erw. Synode über die Gründung der Anstalten wurde mit Recht hervorgehoben und begründet, daß für den Bestand des Seminars und der Repectabilität der künftigen daraus hervorgehenden Prediger, eine tüchtige Vorbereitungsanstalt wesentlich nothwendig sei, und daß diese Vorbereitungsanstalt, um auch weitem Kreisen dienstbar zu werden, den Character der hiesigen Colleges annehmen müsse. Das Board hielt diese Ueberzeugung fest und suchte nach Maßgabe der vorhandenen Mittel ein solches Institut anzustreben und zu gründen. Die Herren Professoren Moldehnke und Martin theilten sich im ersten Termin in den zu ertheilenden Unterricht; im zweiten Termin wurden noch zwei Lehrkräfte, in Folge der vermehrten Schülerzahl, nothwendig, die auch in den Herren Seemann und Kaltenbrunn gefunden wurden. Herrn Gäbler wurde der musikalische Unterricht anvertraut. Die Gesamtzahl der Schüler, die sich gegenwärtig in der Anstalt befinden, ist außer den eigentlichen Seminaristen (66) sechs und sechzig.

Es gereicht dem Board zur Freude, mittheilen zu können, daß das Collegium sich nicht nur selbst erhielt, sondern auch noch eine namhafte Summe für den Seminarfond abwarf, welches Resultat eben so ehrend für die Herren Professoren, als erfreulich für die Synode ist, die dadurch einer schweren Sorge überhoben ist.

Ghe das Board seinen Bericht schließt, wünscht dasselbe einer Erw. Synode noch einige, die Anstalten betreffende Punkte zur ernstlichen Erwägung vorzulegen.

Der leitende Beweggrund, der zur Gründung unserer Anstalten führte, war der traurige und jedes Jahr greller hervortretende Mangel an bekennnistreuen Hirten, die sich der zerstreuten Glieder unserer Kirche in rechter Weise annehmen und ihnen als Trost und Hülfe im Leben und Sterben reines Wort und Sacrament bringen könnten. Diesem Uebelstand hoffte man durch die Gründung des Seminars abzuheben und vertraute dabei dem lieben Gott, daß er uns die geeigneten Jünglinge aus unsern Gemeinden oder aus andern Kreisen zuführen würde. Während Letzteres zum Theil der Fall ist, tritt doch durch bereits mehrjährige Erfahrung klar zu Tage, daß die Zahl der Aufnahmefähigen im Verhältnis zu dem sich stets mehrendem Bedürfnis nach treuen Hirten eine viel zu geringe ist. Der lediglich auf irdischen Erwerb gerichtete Sinn unseres amerikanischen Volkes ist offenbar schwer zu überzeugen, daß jedem Christen der Befehl Christi gilt: „Gehet hin in alle Welt u. c.“ Wir sind genöthigt, andere Kreise zu suchen, wo die bringende Mahnung des Herrn: „Gehet auch ihr hin in den Weinberg“ willigeren Ge-

horsam findet. Da weißt uns wohl eine Schwester-Synode auf den rechten Weg, das erwähnte Mißverhältniß auszugleichen. Und das Board möchte dringendst bitten, daß die Ehrw. Synode zum freudigen Voranschreiten in der Gründung eines Profeminars in Deutschland schreiten möge. Indirect darf darauf hingewiesen werden, daß Herr Prof. Noldehnke, dem die Verhandlungen mit den betreffenden Freunden unserer Bestrebungen in Deutschland übertragen worden sind, ermüthigende Mittheilungen zu machen im Stande ist. In neuester Zeit ist auch dem Präses des Boards durch Herrn Pastor Eichler aus Berlin manches Ermüthigende darüber mitgetheilt worden, was der Ehrw. Synode zu seiner Zeit vorgelegt werden wird.

Ein fernerer Punkt, den das Board nicht ernstlich genug hervorheben zu können glaubt, hat Bezug auf die tägliche Leitung und Ueberwachung der Zöglinge, durch einen dazu befähigten Inspektor. Abgesehen davon, daß viele Uebelstände, die im Laufe des Jahres eingetreten sind, diese Maßregel als eine sehr nöthige und wünschenswerthe begründen, machen andere Umstände diese Einrichtung auch zu einer unabweislichen Nothwendigkeit. Herr Prof. Noldehnke geht mit dem Gedanken einer vielleicht baldigen Rückkehr nach Deutschland um; die Hausmutter, Frau Köster, ist ebenfalls entschlossen, sich von ihrem jetzigen Wirkungskreis zurückzuziehen, so daß das Seminar in der Lage sich befindet, möglicherweise bald ganz verwaist dazustehen. Bei solcher Sachlage sind das ernsthafte Gebet um die Leitung Gottes, dem ja die Sache ist,—und das eifrigste Bemühen, den rechten Mann aufzufinden und zu gewinnen, wohl am Platze. Gott sei uns gnädig und helfe uns! Als die Nothwendigkeit der Anstellung eines Inspektors bloß aus der Resignation von Frau Köster und einigen anderen Gründen, abgeleitet wurde, beschloß das Board, den Ehrw. Herrn Sekretär der Synode, Pastor Höncke, für dieses Amt vorzuschlagen. Ob dieser Beschluß im Angesicht der neuesten Entwicklung unserer Verhältnisse aufrecht zu erhalten ist, wird eine Ehrw. Synode geboten zu entscheiden.

Die Interessen unserer Anstalten fordern es, daß noch ein dritter Punkt die Aufmerksamkeit der Ehrw. Synode in Anspruch nehme. Er betrifft die Fundirung unseres Collegiums. Es wird von der Fundirung des Collegiums getrennt vom Seminar gesprochen, weil der Plan, durch welchen dieses wünschenswerthe Ziel erreicht werden soll, nur auf das Collegium angewandt werden kann. Er geht von unserem thätigen Prof. Martin aus, der zu diesem Zweck bereits nahe an \$10,000 gesichert hat, und hat die unbedingte Billigung des ganzen Board. Er gründet sich einfach auf das gegenseitige Unterstützungsprincip, das in größern Unternehmungen so vielfach und erfolgreich angewendet wird, indem eine Menge Personen für einen Zweck intressirt werden, und würde in unserem Fall die Form von Scholarships (Schülerrechte) annehmen.

Es ist wohl nicht nöthig die Nothwendigkeit der Fundirung unseres Collegiums darzuthun, da die Absicht der Synode eine respectable, wissenschaftliche Anstalt dauernd aufzubauen ja klar genug ausgesprochen ist, und solches nur auf einer sichern Basis geschehen kann. War irgend eine Unklarheit über diesen Punkt vorhanden, so verbreite diese sich nicht über die Absicht der Synode, sondern lediglich über den Umfang der Mittel, die zu dem angestrebten Ziele erforderlich sind. Einer Ehrw. Synode wird demnach obliegen, den von dem Herrn Prof. Martin vorzulegenden und mündlich näher zu erklärenden Plan zu prüfen und solche Maßregeln zu treffen, daß im kommenden Jahre mit des treuen Gottes Hülfe, auf dem betretenen Weg erfolgreich vorangegangen werden kann. Dazu gehört auch die Anstellung eines Agenten, der sich der Interessen der Anstalt, resp. der Fundirung ausschließlich widmet. Das Board hat beschlossen, Pastor Sieker der Ehrw. Synode für dieses Amt vorzuschlagen; es muß jedoch erwähnt werden, daß dieser Bruder ernstlich gegen diesen Beschluß protestirt hat.

Schließlich bittet das Board, eine Ehrw. Synode möge auf Mittel und Wege sinnen, unsere Gemeinden zu einem recht lebendigen Eifer in der Unterstützung der Anstalten zu führen.

Der Erzhirte Jesus Christus, der König seines Reiches, gebe uns zu allen Berathungen die nöthige Weisheit und seinen lieben Segen. Amen!

Achtungsvoll die Verwaltungsbehörde:

Jo h. B a d i n g, Präses.
J. H. S i e k e r, Sekretär.
C. F. G o l d a m m e r.
P h. K ö h l e r.
D. K u s e l.

Der Bericht wird entgegengenommen.

Der Bericht des theologischen Professors wird, wie folgt, verlesen:

Bericht des theologischen Professors.

„Wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen“; dieses Wort Moses über das menschliche Leben gilt auch von dem verfloffenen Jahre. Es ist auch nicht anders zu erwarten; denn „muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden und seine Tage sind wie eines Tagelöhners?“ So war denn fortwährend mit leiblichen Mühen zu streiten, zu kämpfen und zu ringen, die drückende Schuldenlast zu erleichtern, die Anstalt unter vielen entmutigenden Erfahrungen weiter zu führen, das neubegründete College zu erhalten und in harmonische Verbindung mit dem Seminar zu setzen. Dazu sind die drei von Luther im kleinen Katechismus wiederholt angeführten Feinde innerhalb und außerhalb der Anstalt rührig gewesen. Dennoch können wir rühmen: „wir haben einen Herrn, der da hilft“. Das Interesse unserer Anstalt ist innerhalb der Synode im Zunehmen; das College schreitet in erfreulicher Weise vor. Doch bestraft sich der Schritt, die Anstalten nach Watertown zu verlegen, bevor eine entsprechende Unterstützung bewilligt war, jetzt in fühlbarer Weise. Es sind daher Veruche gemacht worden, in der Stadt durch Verkauf von Scholarships die den Kräften der Bevölkerung entsprechende Summe aufzubringen. Unser neues schönes Anstaltsgebäude wurde, wie seiner Zeit im Gemeindeblatt berichtet wurde, den 14. September eingeweiht und der Unterricht am nächsten Tage begonnen. Der Professor widmete außer dem Unterricht im Seminar, einen großen Theil seiner Zeit dem im College und hatte außerdem mit der Redaction des Gemeindeblattes zu thun, welches von mehreren Brüdern mit besonderem Eifer verbreitet worden ist, das erfreulich an Leserszahl gewinnt und dessen Vergrößerung diesmal wohl in Betracht gezogen werden muß. Sodann hat der Professor von Weihnachten bis gegen Oftern die vacante Gemeinde in Columbus, nebst ihren Filialen bedient, auch eine Collectenreise gemacht, deren Resultat zu seiner Zeit im Gemeindeblatt mitgetheilt worden ist. Zur Erholung von den großen Anstrengungen im Winter unternahm der Professor unter der Zustimmung des Board of Trustees eine neunwöchentliche Missionsreise nach Minnesota, zu welcher er auch seine Ferien verwandte, so daß der Unterricht im Seminar nur 5 Wochen lang ausfiel. Zur Belebung des Interesses für unsere Anstalten ward von ihm mit etlichen namhaften Theologen Deutschlands correspondirt, und ist auch vom Herrn Prof. Hengstenberg, Herrn Oberkirchenrath Kliefoth u. A. eine herzliche Bereitwilligkeit, uns zu helfen, gezeigt worden. Dem projectirten Projeminar sind, wie vorauszusehen war, manche Schwierigkeiten entgegengetreten; doch wird dasselbe mit des Herrn Hilfe, wenn die Ehrw. Synode entschiedene Schritte zur theilweisen Deckung der Kosten thut, hoffentlich in diesem Jahre zu einer festen Begründung gelangen. Dann wird, wie wir hoffen, die Zahl der Seminarzöglinge sich mehrern und so dem Professor wie den Zöglingen das Leben im Seminar angenehmer werden. Es befinden sich folgende Zöglinge im Seminar: Siegler, Schmidt, Grotheer, Junker; Vorbereitung für das Seminar empfangen drei Jünglinge im College: Dahse, Denninger und Gamm. Grotheer ist bereit, eine Schulkstelle anzunehmen, Schmidt verwaltet die 2te Lehrerstelle in Watertown; der Lehrer Kienow empfing den Winter hindurch Unterricht in der Glaubenslehre und ertheilte den Zöglingen Unterricht im Generalbasi. Zu unserm Leidwesen mußten wiederum zwei Zöglinge, Bernh. Schwarting vor Oftern und Friedr. Wilh. Denke, der den 7. Februar 1865 zu uns gekommen war, in der 2ten Woche vor Oftern in diesem Jahre entlassen werden. Mehrere Anmeldungen sind dagegen in letzter Zeit erfolgt; zum Herbst werden, so Gott will, mehrere Jünglinge aus dem Kreise unserer Gemeinden in Wisconsin, Minnesota und Iowa in unser Seminar eintreten. Bei dem großen Mangel an Arbeitern aber möge das Wort des Herrn recht beherzigt werden: „Bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte sende.“

G. M o l d e h n k e, Prof.

Auch dieser Bericht wird entgegengenommen.

Der Präsident ernennt als

4. Comite: — Seminarangelegenheiten — Die Pastoren G. Mayerhoff, G. Giese, W. Stärkel, C. Gausewig und die Delegaten G. Brumder, H. Gustavus.

5. Comite: — Ausführung vorjähriger Synodalbeschlüsse — Die Pastoren Ph. Köhler, D. Huber, J. Ritter und die Delegaten M. Schuhmacher, F. Schmidt.

6. Comité : — Gesangbuchsache — Prof. Mohldehnke, die Pastoren E. Otto, C. Goldammer, Th. Neumann und die Delegaten J. Haberkorn, D. Kufel. (Für die Pastoren Otto und Goldammer wurden später die Pastoren Mühlhäuser und Stark bestimmt.)

7. Comité : — Vakante Gemeinden und Reisepredigt — Die Pastoren C. G. Reim, C. Wagner, G. Bachmann und die Delegaten H. Grupe, F. Berner.

8. Comité : — Entschuldbarkeit abwesender Pastoren und der durch keine Delegaten vertretenen Gemeinden — Die Pastoren H. Duchs, Ph. Brenner und die Delegaten H. Ohse, G. Bigalk.

9. Comité : — Jahresrechnung der Synode und des Seminars — Die Pastoren J. Brockmann, A. Jernecke und die Delegaten G. Brumder, G. Möbel.

Der Bericht des 2. Comité — Jahresbericht des Präsidenten — wird vorgelesen und entgegengenommen.

Daß bei der vorjährigen Synodal-Versammlung ernannte Comité für Entwurf eines neuen Charters legt seinen Bericht vor wie folgt :

Daß bei der letztjährigen Synodal-Versammlung ernannte Comité in An-
gelegenheiten des Charters berichtet achtungsvoll :

Daß dasselbe übereingekommen ist, die Synode zu ersuchen, zwei Charter auszuwirken, einen für die Synode, den andern für die Anstalten. Den Entwurf eines Charters für die Anstalten erlaubt sich Ihr Comité hiermit der Synode vorzulegen, wobei es sein Bedauern ausdrückt, daß es ihm an Vorlagen fehlte, einen Entwurf des Synodal-Charters auszuarbeiten.

Achtungsvoll

W. Streißguth, J. Mühlhäuser,
F. H. Sicker, G. Vorberg.

Der Bericht nebst Entwurf wird entgegengenommen und dann beschlossen, ihn einem neuen Comité zu überweisen. Der Hauptredakteur des Gemeindeblattes berichtet, daß das Blatt in 2850 Exemplaren verbreitet werde und bei einer Einnahme von \$640.81 einen Gewinn von \$68.81 gebracht habe.

Beschlossen sich zu vertagen bis Nachmittag 2 Uhr. Schlußgebet von P. F. Waldt.

Vierte Sitzung.

Freitag, 8. Juni, Nachm. 2 Uhr.

Eröffnet durch Gebet von G. P. Stark. Das Protokoll der Vormittags-
Sitzung verlesen und angenommen.

Herr Prof. Mohldehnke erstattet Bericht, wie weit die Unterhandlungen in Betreff der Errichtung eines Proseminars in Deutschland gediehen sind; auch theilen die Herren Pastoren G. Bachmann und J. Bading einige dahin gehörige Stellen aus Briefen mit, die sie aus Berlin empfangen haben. Der schon bei der vorjährigen Synodalversammlung genannte Herr Pastor Lohmann ist ernstlich bereit eine unseren Zwecken entsprechende Anstalt zu errichten und zu leiten. — Nachdem die Synode die Angelegenheit nach allen Seiten gründlich erwogen, einigt sie sich zu folgenden Beschlüssen.

In Anbetracht, daß die Nothwendigkeit eines Proseminars durch mehrjährige Erfahrungen klar geworden ist und durch Freunde aus Deutschland die Aussicht gemacht wird, daß ein solches Institut gegründet und erhalten werden kann. Beschlossen:

1. Daß ein Hochw. Ober-Kirchenrath zu Berlin ersucht werde, die Zinsen der preussischen Landescolleete unter möglichst günstigen Bedingungen diesem Zwecke zuzuwenden, vorausgesetzt, daß die besagte Anstalt auf dem Grunde unseres Bekenntnisses steht; daß desgleichen die Zinsen der zu erwartenden Mecklenburgischen Landescolleete dem Proseminar zugewandt werden sollen.

2. Daß die Synode sich willig erkläre, diese Anstalt von hier aus zu unterstützen, jedoch keine gewisse Zusagen machen kann, da unsere Anstalten in Watertown vorerst noch die ganze Aufmerksamkeit der Synode erfordern.

3. Daß nach den erlangten Mittheilungen die Synode dem Hrn. Past. Lohmann mit vollem Vertrauen entgegenkomme und mit Dank seine sehr liberalen Anerbietungen vernommen hat und dieselben annimmt; daß auch die freundlichen Anerbietungen des Berliner Vereins, jährlich 150 Thaler sowie die Ackerpacht für die Anstalt zu zahlen, mit Dank angenommen werden.

4. Daß das Board of Trustees im Verein mit den Beamten der Synode bevollmächtigt werde, nach den Instructionen der Synode mit den leitenden Persönlichkeiten in Deutschland über diese Angelegenheit zu correspondiren und die Sache zu einem reiferen Stadium zu bringen.

Hierauf bestimmt der Präses als

10. Comité — Verhältniß unserer Synode zu andern Synoden dieses Landes, resp. der zu erwartenden neuen Generalsynode — Senior Mühlhäuser, die Pastoren J. Bading, Ph Köhler, Prof. C. Moldehnke und die Delegaten M. Krause, C. Kiehlhofer.

11. Comité — Charter-Angelegenheit — Die Past. C. Giese, A. Lange, A. Hönecke und die Delegaten C. Gerhard, F. Holle.

Die Versammlung vertagt sich bis Sonnabend Morgen halb 9 Uhr.

Schlußgebet von Herrn P. Th Neumann.

Fünfte Sitzung.

Sonnabend, 9. Juni, Morgens halb 9 Uhr.

Eröffnet mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet von Herrn P. G. Fackmann.

Das Protokoll der letzten Sitzung vorgelesen und angenommen.

Herr Prof. A. Martin aus Watertown als Ehrens- und beratendes, Herr Delegat Baum von Sheboygan als beratendes Mitglied aufgenommen.

Herr P. Gensike wird unter der Voraussetzung, daß er am Montag wieder erscheine, nach Hause entlassen.

Der Delegat A. Hacker verliest eine Bitte an die Synode, sich bei ihren Verhandlungen möglichst kurz zu fassen, und den Wunsch, daß die Delegaten während der Sitzung des Ministeriums auch zu Beratungen zusammentreten sollten unter der Leitung eines unparteiischen Pastors, der sie im Voraus mit den für die Berathung bestimmten Gegenstände bekannt mache, und daß ihnen dazu eine Abschrift der Geschäfts-Ordnung übergeben werde.

Das 3. Comité — Aufnahme neuer Pastoren — macht in Betreff der Aufnahme des Hrn. P. Lukas in unsern Synodal-Verband der ehrw. Synode nach Instructionen der Ministerial-Conferenz den Vorschlag, diese Aufnahme noch ein Jahr zu verschieben.

Der Bericht wird entgegen- und dann angenommen.

Die erste Hälfte vom Bericht des 2. Comité kommt zur Berathung. Sie lautet:

Das Comité, das Bericht über den Präsidialbericht zu erstatten hat, erlaubt sich im Nachstehenden das Ergebnis seiner Beratungen einer Ehrwürdigen Synode ganz gehorsamst vorzulegen:

1. empfiehlt es einer Ehrwürdigen Synode ihren Dank auszusprechen für diese eingehende Arbeit des Herrn Präsidenten;

2. ersucht es eine Ehrwürdige Synode, die geeigneten Beschlüsse zu fassen, damit der Herr Präses zu erleichteter und gesegneterer Führung seines Amtes mehr in Kenntniß gesetzt werde über die wichtigeren Vorgänge in den einzelnen Gemeinden;

3. fühlt sich das Comité gedrungen, eine Ehrwürdige Versammlung an den von P. Bading bei der letztjährigen Versammlung eingebrachten Vorschlag zu erinnern, daß nämlich dem sich zeigenden Bestreben, größere Arbeitsfelder in kleine Parochien zu zersplittern, vorgebeugt werde;

4. fragt das Comité, da ihm die Gründe des Umzuges von Pastor Meyer in einen andern Staat unbekannt sind, bei unserm Ehrwürdigen Körper an, ob derselbe noch länger nach seinem Wunsche im Verbande der Synode verkleiben dürfe;

5. schließt sich das Comité den über den zuweilen ungenügend gerechtfertigten Stellenwechsel der Pastoren geführten Klagen an und empfiehlt der geehrten Versammlung eine Untersuchung der angedeuteten Schäden in der Synodal-Organisation, welche diesen betrübenden Erscheinungen zu Grunde liegen dürften;

6. sprechen wir unser Bedauern darüber aus, daß die Synode die Gemeinde zu Naperville, Ill. verloren hat, da sie nicht im Stande war, dieselbe mit einem Prediger zu versehen;

7. empfiehlt das Comité einer Ehrwürdigen Synode, einen Delegaten nach Wausau zu schicken, um sich Kenntniß über die dortigen Verhältnisse zu verschaffen, da nach den neuesten Nachrichten Pastor Leupp wieder dort amtiren soll;

8. in Betreff des „Gemeindeblattes“ empfehlen wir der Synode:

a. der Redaction den wärmsten Dank für ihre fähige Arbeit abzustatten.

b. sich über die Stellung des Blattes zur Synode auszusprechen.

No. 1 wird zum Beschluß erhoben.

Nachdem das Comité in Betreff No. 2 noch nähere Bemerkungen gemacht hat, wird der Ehrw. Präses aufgefordert, selbst seine Ansichten auszusprechen. Er thut dies dahin:

Für den Fall der Nichtwiedererwählung habe er die Absicht gehabt, der Synode nähere Vorschläge über diesen Punkt zu machen; da er jetzt doch wieder als Präses hier stehe, müsse er sich freilich mehr beschränken, um nicht in falschem Lichte zu erscheinen. Der Präsident sei fast nur nominell das Haupt der Synode. Erstens sei besonders hervorzuheben, wie der Präses beim Stellenwechsel der Pastoren in der That meistens weiter nichts zu thun habe, als, nachdem er vollzogen oder unwiderruflich beschlossen sei, sein Siegel darunter zu drücken, denn nicht einmal sein Rath werde in den meisten Fällen eingeholt. Im letzten Jahre seien vier Fälle vorgekommen, wo er Pastoren brieflich wegen ihres Stellenwechsels gestraft und den Gemeinden auch darüber Mittheilung gemacht habe. Er sei, vom Gewissen gebunden, damit vielleicht über die Grenzen seiner Gewalt gegangen, aber eigentlich hätte darin eher noch mehr geschehen müssen.

Zweitens hervorzuheben, daß Kirchen gebaut und eingeweiht und neue Stellen angebaut würden, ohne daß der Präses etwas davon erführe. Wenn er nicht in näheren Zusammenhang mit den Predigern und Gemeinden versetzt würde, so namentlich auch, daß es seine Pflicht sei, Prediger und Gemeinden im Laufe des Jahres zu besuchen und zu inspizieren, so würde beim ferneren Wachsthum der Synode das Band

nur immer loser werden. Es lebe nicht hinlänglich das Bewußtsein in den Synodalgliedern, daß sie Ein Leib seien, in welchem Einer für Alle und Alle für Einen einzustehen haben. Besonders fehle dies Bewußtsein bei den Gemeinden und müsse wohl fehlen, und deshalb fehle es ihrerseits auch am rechten Interesse. Aus diesen Verhältnissen drohten große Gefahren. Eine größere Centralisation der administrativen und executiven Gewalt könne freilich gefährlich werden, wenn nicht bestimmte feste Schranken gezogen würden und die betreffenden Präsidenten einen mäßigen Gebrauch von ihrer Gewalt machten; aber besser sei noch ein kleiner Mißbrauch hie und da als der jetzige Zustand.

Beschlossen, daß die Synode ein 12. Comité ernenne, das ihr über diese Sache die nöthigen Vorschläge mache. Es werden dazu erwählt die Pastoren: Ph. Köhler, G. Bachmann, A. Lange und die Delegaten Reichmann und Etel.

Durch diesen Beschluß wird Nr. 2 des Berichtes für erledigt erklärt.

Nr. 3 wird durch Beschluß demselben Comité zur Berichterstattung überwiesen.

Nr. 4. Der Ehrw. Präses wird beauftragt, nach §32 der Synodal-Constitution zu verfahren.

Nr. 5. Durch Beschluß dem 12. Comité überwiesen.

Nr. 6. wird durch Beschluß angenommen.

Nr. 7. Beschlossen, daß Hr. Pastor. A. Höncke eine Inspections- und Missions-Reise nach Bausau und Umgegend unternehmen solle.

Nr. 8, a. wird angenommen.

Nr. 8, b. Nach längerer Discussion beschloffen: Daß der Redakteur ersucht werde in einem Artikel (vielleicht im Vorwort des zweiten Jahrganges) sich dahin auszusprechen, daß das Blatt im Großen und Ganzen die confessionnelle Stellung der Synode repräsentire, die Synode aber nicht alle einzelnen Meinungen vertrete.

Als Nr. 8. c. der Antrag gestellt, daß das Blatt vergrößert werde. — Die Discussion darüber wird nicht beendigt.

Dem Hr. Del. J. Hinn wird es gestattet am Sonntag nach dem Nachmittags-gottesdienst nach Hause zurückzukehren.

Pastor Goldammer wird beauftragt den Herrn Delegaten in ihrer Versammlung zu dienen.

Beschlossen, daß die Versammlung sich vertage bis Nachmittag 2 Uhr.

Schlußgebet von Hr. Pastor H. Duchs.

Sechste Sitzung.

Sonnabend, 9. Juni, Nachmittag 2 Uhr.

Eröffnet durch Gebet von Hr. Pastor C. G. Reim.

1. Comité bringt einen Anhang zu seinem Bericht ein dahin lautend: Da die drei Gemeinden, nämlich:

1. die evangel. luth. St. Joh. Gemeinde in Two River.

2. " " " Zion's-Gemeinde in Morrison.

3. " " " St. Joh. Gemeinde in Sheboygan, um Aufnahme in die Synode bitten, und da die eingereichten Gemeinde=Ordnungen gut sind, empfiehlt das Comité dieselben der Ehrw. Synode zur Aufnahme.

Delegaten:

Pastoren:

C. Kiehefer. G. Neul. J. Kilian. H. Bartelt.

Die drei genannten Gemeinden werden durch Beschluß in den Synodalverband aufgenommen.

Der Bericht des 11. Comité verlesen und entgegengenommen.

Ein Brief des früheren Seminaristen Denke wird dem 4. Comité, und ein

anderer des Hr. A. Schmidt dem 3. Comite übergeben. Der Bericht des 4. Comite wird verlesen. Er lautet:

Das Comite für Seminarangelegenheiten erlaubt sich der Ehrwürdigen Synode nachstehenden Bericht ergebenst vorzulegen.

Das Comite erklärt, daß der Bericht und das Protokollbuch des Board of Trustees zeigen, wie die Beamten der Anstalt in jeder Weise es sich haben angelegen sein lassen das innere und äußere Wachsthum der Anstalt zu fördern, und daß das Comite mit dem Ausschließen der im Bericht genannten Zöglinge vollkommen einverstanden ist. Im Einzelnen hat dasselbe Folgendes vorzuschlagen und auszusprechen.

1. Sieht dasselbe erwartungsvoll dem Bericht des Board of Visitors über Anschaffungen und Einrichtungen im Seminar entgegen, — bemerkt aber, daß es aus Einsicht der Protokolle den Eindruck gewonnen habe, daß das Board of Trustees sich bei den Anschaffungen und Einrichtungen auf das Nothwendigste und Unvermeidlichste beschränkt habe.

2. Nach eingehender Prüfung der von dem Board of Trustees entworfenen Hausordnung findet das Comite dieselbe den jetzigen Verhältnissen zwar nicht unangemessen, wünscht aber für die Zukunft die Einsetzung eines Inspectors, und damit, daß demselben mehr Gewalt über die Zöglinge eingeräumt, und das Verhalten der Zöglinge in einzelnen Punkten, z. B. in ihren Beziehungen zum weiblichen Geschlecht, unter engere Schranken gestellt werden, da in der gegenwärtigen Hausordnung dieselben zu sehr berücksichtigt und zu wenig beschränkt sind, auch, über die Einzelheiten inmitten der Grenzen der Disziplinar-gewalt nichts angegeben ist, ferner 3, 19 der Hausordnung über Suspendirung eines Zöglings dunkel ist.

3. Billigt das Comite den Beschluß des Board of Trustees, daß es von Collegenlehre, die Predigtamtsaspiranten sind, für jetzt noch eine Vergütung für Wohnung und Kost verlangt, giebt aber den Rath, daß es dem Board of Trustees in einzelnen Fällen überlassen bleiben möge hiervon Ausnahmen zu machen.

4. Den Passus über die Schulamtsaspiranten kann das Comite vollkommen billigen.

5. Bittet das Comite das Board of Trustees, seine Einwilligung zu der Missionsreise des theologischen Professors durch genauere Angabe der Gründe zu rechtfertigen, und beantragt, daß diese Erklärung in den Synodalbericht aufgenommen werde. Da die Glieder des Comite persönlich die Missionsreise des theol. Professors billigen, bittet das Comite die Synode, dem Hr. Prof. Mohl- denke ihren wärmsten Dank für seinen Eifer und seine Thätigkeit im Seminar abzustatten.

6. Das Comite spricht seine Freude aus über die schnelle Einrichtung und das gedeihliche Wachsen der Voranstalt und bittet die Synode dem Hr. Prof. Martin für seine erfolgreichen Arbeiten ihren Dank auszusprechen.

7. Das Comite empfiehlt die Anstellung eines Inspectors, der zugleich Lehrer sein kann, und hält fest an dem Beschluß des Board of Trustees, der Synode den Hr. Pastor Höncke dazu vorzuschlagen.

8. Das Comite sieht dem Vortrage des Hr. Prof. Martin über die Scholarships entgegen und bittet die Synode ihm für seine erfolgreichen Bemühungen zur Fundirung der Lehrstellen ihren wärmsten Dank auszusprechen, und empfiehlt der Synode ihn auf das Kräftigste in seinen Bemühungen zu unterstützen.

9. Das Comite empfiehlt der Synode die Anstellung eines Agenten in Erwägung zu ziehen und schließt sich dem Beschluß des Board of Trustees an,

den Hr. Pastor Sicker dazu zu ernennen. Schließlich bittet das Comité die Synode allen ihren Gliedern und Gemeinden es zur Pflicht zu machen, auf das Kräftigste das Gedeihen der Anstalt durch Gaben und eifrige Fürbitte zu fördern.

Achtungsvoll

Delegaten :	Pastoren :
Hr. E. Gustavus.	E. Meyerhoff.
G. Brumder.	E. Giese.
	E. Gaujewitz.
	W. Stärkel.

Der Bericht wird entgegen genommen und kommt sogleich zur Berathung. Die Einleitung wird durch Beschluß angenommen.

Nr. 1. Die Synode fordert einen nachträglichen Bericht der Visitors.

Nr. 2. wird angenommen.

Nr. 3. verschoben bis der Bericht des 11. Comité zur Berathung kommt.

Nr. 4. wird angenommen.

An Nr. 5. entzündet sich eine heiße Debatte der dabei theilhaftigen Persönlichkeiten und wird die Sache sodann auf den Tisch gelegt.

No. 6 wird angenommen.

No. 7 wird verschoben bis der Bericht des 11. Comité zur Berathung kommt.

No. 8 wird angenommen.

Demnach macht Herr Prof. Martin der Synode seine Mittheilungen und Vorschläge in Englischer Sprache, die deutsch etwa dahin lauten:

Ein College im Amerikanischen Sinne des Wortes ist eine Anstalt für eine sogenannte höhere Bildung. Es ist weder eine Europäische Universität noch ein Deutsches Gymnasium, sondern eine eigenthümlich Amerikanische Lehranstalt, die von beiden etwas hat, aber die Bedürfnisse des praktischen Lebens mehr in's Auge faßt, indem nur auf den Zweck einer den hiesigen Landesverhältnissen eng angepassten höheren Bildung hingearbeitet wird, mit Einschluß alles dessen, was dazu erforderlich ist, und zugleich mit Ausschluß alles diesem Zweck Fremden. Wenn unsere evangel.-luther. Kirche in Amerika eine Zukunft haben und nicht mit dem Aufhören der Einwanderung aussterben soll, so müssen wir uns mit der Gründung solcher Colleges ersten Ranges beilen. Nichts was menschliche Kräfte sonstvermögen, verspricht unserer Kirche einen mächtigeren Einfluß für die Kunst, denn aus den Zöglingen der Colleges gehen die einflußreichen Männer in Staat und Kirche hervor. Die Kirche hat überall die Erziehungsangelegenheiten beherrscht, und auch in diesem Lande wird diejenige Denomination der Kirche am Besten bekannt werden, und dem Volksleben am deutlichsten ihr eigenthümliches Gepräge aufdrücken, die am Meisten zur Ausbildung der hervorragenden Männer des Landes gethan hat.

Das höchste und heiligste Interesse unserer Kirche an dem Besitze eines College liegt aber in dem Bedürfnisse von Dienern des Evangeliums. Wie viele unserer besten, fähigsten und hochgebildeten Geister haben bitter zu leiden unter der sich uns aufdrängenden Empfindung, daß sie Fremde sind, im fremden Lande. Dieser Mißstand läßt sich beseitigen und zugleich ein angemessener Spielraum für die Gaben und Kenntnisse in den Reihen unserer Geistlichkeit sich beschaffen durch den fraglosen Einfluß, den ein College unter unserer besonderen Leitung gewähren würde.

Selch ein Unternehmen erfordert nun vornehmlich Zweierlei, nämlich Geld und Leute. Der Plan, der auf diese beiden Erfordernisse die gebührende Rücksicht

sicht nimmt, hat offenbar die meiste Aussicht auf glückliches Gelingen; und dies, meinen wir nun, ist der Vorschlag, Scholarships zu verkaufen. Dieser Plan wird daher hiermit der Synode zur Fundirung eines College empfohlen. Indem wir mit demselben auch unbemittelten Eltern die Möglichkeit bieten, einen oder mehrere ihrer Söhne zu höherer Bildung erziehen zu lassen, hoffen wir Manchen zu bewegen, uns bei der Fundirung zu unterstützen, der sonst weder Lust haben würde, uns zu helfen, noch Mittel seine Söhne studiren zu lassen.

Beisprochener Plan ist in folgenden Vorschlägen niedergelegt, die der Synode zur Annahme vorgelegt werden:

1. Beschlossen, daß es für die Erfüllung der großen Mission unseres Zion in diesem Lande ein unabweisliches Bedürfnis ist, ein College ersten Ranges zu haben, das ihm gehört und ihm dient, das aber natürlich den besonderen Anforderungen der Erziehung in diesem Lande entsprechen muß.

2. Beschlossen, daß im Namen des großen Hauptes der Kirche und im Vertrauen auf Seine Hilfe wir als Synode den ernstlichen Versuch machen, solch ein College zu fundiren und unsere Glaubensgenossen und Freunde von der Nothwendigkeit des Unternehmens zu überzeugen.

3. Beschlossen, daß wir womöglich die Summe von \$100,000 aufbringen.

4. Beschlossen, diese Summe in folgender Weise aufzubringen: 1) Dem, der \$500 zu diesem Fond beiträgt, bieten wir ein erbliches und verkäufliches Scholarship, d. h. das erbliche und verkäufliche Recht immerwährenden Unterrichts eines Studenten mit den vollen Rechten und Pflichten der Studenten, die das volle Schulgeld zahlen. 2) Dem, der \$100 zu diesem Fond beiträgt, bieten wir ein einzelnes Scholarship, d. h. das Recht freien Unterrichts für einen Studenten in einem vierjährigen Unterrichts-Curs in unsern Anstalten, ebenfalls mit den vollen Rechten und Pflichten der Studenten, die das volle Schulgeld zahlen.

5. Beschlossen, daß ausnahmslos alles Geld, das so durch Verkauf der Scholarships aufgebracht wird, nur zur Fundirung der Professoren-Gehälter des College verwandt werden.

6. Beschlossen, daß die Synode zu schnellerer Ausführung dieses Planes geeignete Männer beauftrage, um innerhalb unseres Synodalgebietes besagte Scholarships zu verkaufen und Geldzeichnungen für solch einen Fundirungs-fond zu sammeln.

Hochachtungsvoll unterbreitet von

Ihrem ganz gehorsamen Bruder in Christo

A. Martin.

Die sechs gestellten Anträge werden nach einander und dann der ganze Antrag zum Beschluß erhoben.

Die Wahl eines oder mehrerer Agenten zum Verkauf von Scholarships wird nach mehreren vergeblichen Wahlversuchen bis Montag verschoben.

Die Herren Delegaten C. Gerhard und F. Werner werden auf ihre dringende Bitte nach Hause entlassen.

Der Bericht der Visitors wird vorgelegt und lautet, wie folgt:

Das Board of Visitors, aufgefordert der Ehrw. Versammlung Bericht zu erstatten, erklärt hiermit, daß es mit den Maßnahmen und Einrichtungen, welche während des verflossenen Synodaljahres von dem Board of Trustees getroffen, vollständig einverstanden gewesen sei und noch sei.

Da der Ehrw. Versammlung der Bericht der Trustees schon vorgelegt werden, und die Visitors darin eine vollständig richtige Darstellung der zu

berichtenden Thatsachen finden, so halten sie es für überflüssig, daß dieselben noch einmal durch sie berichtet werden.

Hochachtungsvoll

A. Höncke.

G. Vorberg.

Der Bericht wird entgegen genommen.

Die Versammlung vertagt sich bis Montag Morgen 1/8 Uhr. — Schluß-
gebet von Pastor A. Denninger.

Siebente Sitzung.

Montag, 11. Juni, Morgens 1/9 Uhr.

Eröffnet durch Gesang, Schriftverlesung und Gebet von Hr. Pastor M. Ewert.

Die Protokolle der zwei am Sonnabend gehaltenen Sitzungen verlesen und angenommen.

Hr. Delegat Baum ist jetzt stimmberechtigt, da die von ihm vertretene Gemeinde in den Synodalverband aufgenommen ist.

Hr. Pastor A. Zernecke wird durch telegraphische Depesche nach Haus gerufen, da seine Frau gestorben. Der Ehrw. Senior spricht ein warmes Gebet für den hart betroffenen Bruder. Ein Comité soll der Synode eine Vorlage machen, in der die Theilnahme der Synode ihren Ausdruck findet.

Hr. Prof. Pastor A. Martin wird vom Präsidenten zur Aufnahme in die Synode angemeldet.

Beschlossen, daß Hr. Prof. A. Martin als aufgenommen zu betrachten sei, sobald er seine Entlassung aus der Hartwick-Synode, deren Glied er bis jetzt noch ist, beigebracht hat.

Der Bericht des Schatzmeisters der Anstalten in Watertown wird vorgelesen, wie folgt:

Einnahmen:

Für den Bau.....	\$16,702.54
Für Seminar-Haushaltung.....	692.23
Für Gehalt des Professors.....	404.35
Schulgeld von College-Schülern.....	1,148.25

Summa..... \$18,947.37

Ausgaben:

Bau.....	\$16,906.07
Verschiedenes.....	372.92
Brennholz.....	218.00
Gehalt des theologischen Professors.....	400.00
Gehalt für den Professor und die Lehrer des College.....	838.34
Haushaltung.....	655.12

Summa..... \$19,390.45

Sonach Mehrausgabe.....	\$443.08
Rückständige Bauschuld.....	994.78
Zinsfreie Noten.....	365.00

Ganze Schuld..... \$1,802.86

Der Unterzeichnete ersucht die Ehrwürdige Synode um Entlassung aus
seinem Amte. D. Kusel, Schatzmeister.

Das 1. Comite liefert folgenden Nachtrag zu seinem Bericht ein;

Da die Gemeinde-Ordnung der evang. luther. Gemeinde „zum Kripplein Christi“ in Herman, Dodge Co., Wis., welche um Aufnahme in die Synode bittet, als gut erkannt wird, empfehlen wir genannte Gemeinde der Ehrwürdigen Synode zur Aufnahme.

Delegat C. Kiechhefer.

Pastoren:

Kilian,

Bartelt.

Nachdem der Bericht entgegengenommen, wird die genannte Gemeinde durch Beschluß in den Synodal-Verband aufgenommen.

Herr Chr. Cedler als beratendes Mitglied aufgenommen.

Der Bericht des 10. Comite wird verlesen und entgegen genommen. Desgleichen der des 9. Comite.

Das 4. Comite reicht folgenden Nachtrag zu seinem Bericht ein.

Das Comite für Seminarangelegenheiten beehrt sich der Ehrw. Synode vorzuschlagen, daß dieselbe den Brief des ausgeschlossenen ehemaligen Seminarzöglings Denke auf den Tisch lege.

Achtungsvoll

Delegaten:

H. E. Gustavus.

G. Brunder.

Pastoren:

E. Mayerhoff.

E. Giese.

E. Gausewig.

W. Stärkel.

Der Vorschlag wird zum Beschluß erhoben.

Für Punkt 5 des Berichtes des 4. Comite wird folgendes Substitut eingebracht und zum Beschluß erhoben:

„Das Comite beantragt, die Maßnahme des Board hinsichtlich der Reispredigt des theol. Prof. als eine unter den damaligen Verhältnissen gerechtfertigte zu billigen und der Thätigkeit des Hr. Prof. im Dienst der Synode und der Kirche eine dankende Anerkennung zu Theil werden zu lassen.“

Ueber Punkt 9. desselben Berichtes wird beschloffen, daß es dem Board of Trustees überlassen bleibe einen Agenten anzustellen, der Scholarships für das projectirte College verkaufen soll.

Hierauf auch der Schluß des Berichtes angenommen.

Die Herrn Delegaten werden gebeten nicht zu meinen, daß die Gemeinden zu viel für die Unterrichtszwecke der Synode thun; sie sollen selbst bedenken und die von ihnen vertretenen Gemeinden ernstlich darauf aufmerksam machen, daß dies ganze Erziehungswerk nicht für die Prediger, sondern gerade für die Gemeinden getrieben wird. Trotzdem haben bisher die Prediger viel mehr geleistet als die Gemeinden. — Der Schatzmeister für's Seminar, Hr. Delegat Kusel, fordert die Herrn Delegaten auf zinsfreie Darlehn im Betrage von \$50 oder \$25 für das Seminar zu machen und auch Andere dazu zu bewegen.

Das 3. Comite liefert folgenden Nachtrag zu seinem Bericht. Das Comite für neu aufzunehmende Pastoren beehrt sich der Ehrw. Synode ergebenst vorzuschlagen, dieselbe möge den Hr. Prof. Moldehnke und das Board of Trustees auffordern zu berichten, ob der Seminarzögling A. Schmidt so weit gereift sei,

daß er sich einem Examen mit Erfolg unterziehen und in Folge dessen ordinirt werden könne.

Achtungsvoll

E. Mayerhoff. Th. Jäkel.
E. Gausewig.

Der Bericht wird entgegen genommen und zunächst der Ministerial-Versammlung überwiesen.

Beschlossen, daß die Charter-Angelegenheit zu definitiver Vollendung einem Comité überwiesen werde, das aus den Trustees und Professoren der Lehranstalten und dem Synodal-Präsidenten bestehen soll.

Der bisher aufgeschobene Punkt 3 des Berichtes des 4. Comité wird durch Beschluß angenommen.

Punkt 7 desselben Berichtes soll erst noch von der Ministerial-Versammlung verhandelt werden. Der Bericht des 6. Comité wird vorgelesen. Er lautet:

Das zur Berichterstattung über die Gesangbuchsfrage ernannte Comité erlaubt sich folgende Vorschläge der Ehrw. Synode zur Annahme zu empfehlen:

1. Daß es zwar besser sei, gemeinjam mit der zukünftigen Generalsynode ein neues Gesangbuch herauszugeben, dennoch aber unter den obwaltenden Verhältnissen mit der Revision des alten Pennsylvanischen Gesangbuches fortgefahren und die alten Comité's beibehalten werden.

2. Daß die Grundsätze der beiden bei der letzten Synodal-Versammlung ernannten Comiten, den alten Text so weit als möglich herzustellen, und so gründlich, dabei aber so schonend als möglich zu revidiren, zu billigen seien.

3. Daß aber in Bezug auf die Streichung der im alten Gesangbuch enthaltenen und die Aufnahme anderer Lieder folgendes zu empfehlen sei:

a. Daß noch etliche der Gellert'schen, dem Volke lieb gewordenen Lieder beizubehalten sein;

b. Daß zwar besondere Rücksicht auf die alten Kernlieder unsere Kirche zu nehmen, daß aber doch das beste aus neuerer Zeit nicht abzuweisen sei;

c. Daß die Rubrik, die einzelnen Eigenschaften Gottes betreffend, fortfalle, dafür die allgemeine Rubrik „Lieder von Gottes Wesen und Eigenschaften“ gesetzt und etliche dieser Rubrik entsprechende Lieder substituirt werden; daß diese Bestimmung in ähnlicher Weise auch auf die Lieder von einzelnen Tugenden angewendet werde;

d. Daß die Zahl der Missions- und Ehestands-Lieder vermehrt, auch je ein Regen- und Gewitterlied hinzugefügt werde.

e. Daß ohne Bedenken 135 Lieder aus dem alten Gesangbuch entfernt und dafür neue substituirt, sowie auch 40 Kernlieder, welche in unserm Gesangbuch stehen sollten, hinzugefügt werden sollen, daß die Comité aber freilich das Bedenkliche, sie in einen Anhang zu verlegen, wohl anerkenne.

f. Daß aus den von den früheren Comiten vorgeschlagenen Liedern die besten herauszusuchen und aufzunehmen seien.

g. Daß ein kurzer Anhang, etwa 2 Dutzend Gebete enthaltend, gemacht werde.

4. Daß sobald als möglich eine genügende Vorlage über das zu revidirende Gesangbuch gemacht werde, welche Vorlage eben sowohl der erwarteten

Convention von Delegationen den verschiedenen Synoden als auch dem Urtheil der einzelnen Conferenzen unserer Synode unterbreitet werden soll.

Achtungsvoll

Delegaten :	Pastoren :
J. Haberkorn.	E. Moldehnke.
D. Kusel.	J. Mühlhäufer.
	R. Neumann.
	E. Starck.

Der Bericht wird entgegen genommen und kommt zur Berathung.

Der Hr. Präses erklärte den Herrn Delegationen die Sachlage. Das jetzige Gesangbuch solle nur so weit zu einer neuen Auflage verändert werden, daß es noch so lange neben derselben weiter gebraucht werden könne, bis die neue Auflage sich hinlänglich verbreitet habe. Außerdem sei ja keine Gemeinde gezwungen, das neue Buch einzuführen, sondern habe die völlige Freiheit, darin nach eigenem Ermessen zu handeln. — Er empfiehlt sodann nicht 135 nur aus dem jetzigen Gesangbuche zu entfernen, sondern 270, d. h. gerade 38 Procent der Viederanzahl. Unter den 270 auszuscheidenden seien freilich manche ganz nette und unversäglich, die aber im Vergleich mit anderen, die wir aus unserem reichen kirchlichen deutschen Viederschatz aufnehmen könnten, doch nur mittelmäßig seien. Gesänge dies, so könne das neue Gesangbuch auch in solchen Gemeinden sich einbürgern, die bis jetzt andere gute, z. B. aus Deutschland importirte Gesangbücher im Gebrauch haben. Sehr sei jedoch anzurathen, das neue Buch Hand in Hand mit der zukünftigen neuen General-Synode herauszugeben, diesem Körper aber eine schon ganz fertige, gründliche Vorlage anzubieten. Gegen einen Anhang von Liedern müsse er sich entschieden erklären.

Es wird Manches darauf entgegnet:

Wenn es Grundsatz sei, daß das alte Gesangbuch beibehalten werde, so solle man mit diesem Grundsatz auch Ernst machen und nur so viel Lieder ausscheiden als durchaus nöthig, und lieber gerade einen Viederanhang hinzufügen. Manche Gemeinde werde das zu sehr veränderte Gesangbuch nicht annehmen wollen. Man solle mit der Herausgabe nicht zögern, da unter diesen Verhältnissen neue Exemplare des jetzigen Gesangbuches nicht gekauft werden könnten und dadurch Unbequemlichkeiten entstünden. Manche Gemeinde könne die Wahl eines eigenen Gesangbuches nicht mehr lange hinausschieben, wie z. B. von einer Gemeinde berichtet wird, daß sie das neue Bayerische Gesangbuch importiren wolle, wenn im eigenen Lande nicht bald ein gutes neues gedruckt werde. — Andererseits wird geltend gemacht, daß man in dieser Sache lieber erst noch 10 Jahre gründlich arbeiten solle, als etwas Mangelhaftes liefern.

Folgender Vorschlag eingebracht: Das ursprüngliche Gesangbuch-Comité ist von richtigen Grundsätzen geleitet gewesen und es soll in seinem Sinne fortgearbeitet werden. Weil wir aber eine nur kleine mittellose Synode sind, so sollten wir nicht selbstständig, sondern in Verbindung mit andern Synoden das Werk ausführen. Daher möge die Synode beschließen:

1. Die Synode tritt mit andern Synoden, die sich schon mit derselben Frage beschäftigen, in Verbindung.

2. Die Vorlagen unseres Comité sollen jenen Synoden empfohlen werden.

Der Vorschlag kommt nicht zur Abstimmung.

Die Versammlung vertagt sich bis Nachmittags 2 Uhr. — Schlußgebet von Herrn Pastor J. Ritter.

Achte Sitzung.

Montag, den 11. Juni, Nachm. 2 Uhr.

Eröffnungsgebet von Herrn Pastor J. Brockmann.

Das Protokoll der Vormittags-Sitzung verlesen und angenommen.

Herr Pastor Gensike meldet sich als von Hause zurückgekehrt.

Beschlossen, daß das Charter-Comite den anzufertigenden Charter rechtzeitig bei der Legislatur einreicht.

Der Bericht des 6. Comite — Gesangbuch — wird weiter beraten.

Punkt 2 wird durch Beschluß angenommen. Von Punkt 3 wird a) abgelehnt, b) e) d) angenommen, e) gestrichen und dem Comite freie Hand gelassen, desgleichen f) dem Comite überlassen. In Betreff g) wird bestimmt, daß der Anhang zum Gesangbuch enthalten solle: Morgen- und Abend-Gebete für eine Woche, Beicht- und Abendmahls-Gebete, Gebete für Kranke und Sterbende, die Leidensgeschichte, Register der Perikopen, Melodien-Register mit Angabe der Parallelmelodien.

Durch Abstimmung abgelehnt wird, daß die Perikopen, Katechismus und Augsburgische Confession mit abgedruckt werden.

Auf Anfrage des Herrn Siefert in Milwaukee wird beschossen, daß die Synode die Choräle rhythmisch gesetzt wünsche.

Punkt 4 wird angenommen.

Punkt 1 erste Hälfte wird angenommen. In Betreff der zweiten Hälfte wird beschossen, daß die zwei alten Comiten als ein Comite belassen werden, und dasselbe Macht und Befugniß haben solle, falls es nöthig erscheint, das Gesangbuch noch in diesem Jahre drucken zu lassen. Der ganze Comite-Bericht mit den gemachten Veränderungen durch Beschluß angenommen.

Die St. Johannes-Gemeinde in Milwaukee ladet die Ehrw. Synode ein, ihre nächste Versammlung in ihrer Mitte zu halten, und diese Einladung wird durch Beschluß angenommen.

Als neue Trustees für die Anstalten in Watertown werden auf drei Jahre die Herren Pastoren A. Höncke und C. Gausewitz erwählt, und zu Visitatoren auf ein Jahr die Herren Pastoren S. Thiele, S. Vorberg und Herr Delegat C. Kieckhefer.

Die Sitzung wird vertagt bis Dienstag früh halb 9 Uhr. — Schlußgebet von Herrn Pastor H. Sicker.

Neunte Sitzung.

Dienstag, den 12. Juni, Morgens halb 9 Uhr.

Eröffnet mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet von Herrn Pastor C. Giese.

Die Herren Pastoren H. Sicker und C. Giese werden wegen sehr dringender Gründe nach Hause entlassen.

Ein eingegangenes Entschuldigungsschreiben des Herrn Pastor D. Huber wird angenommen und er als entlassen angesehen.

Der Bericht des 8. Comite wird, wie folgt, verlesen: Das Comite, das über die Entschuldbarkeit abwesender Pastoren und durch Delegaten nicht verretener Gemeinden berichten soll, erlaubt sich der Ehrw. Synode dies dahin zu thun, daß es die ihm übergebenen Papiere geprüft hat und auf Grund derselben der Ehrw. Synode empfiehlt, die Abwesenheit der Pastoren C. Sauer, J. Hoffmann, W. Dammann, C. Braun, C. Strube und J. Haß gütigst zu entschul-

digen und ihr Bedauern auszudrücken, daß die genannten Pastoren zu erscheinen verhindert sind.

Da auch bei der diesjährigen Versammlung der Ehrw. Synode verhältnißmäßig wenige Gemeinden durch Delegaten vertreten sind, so empfiehlt das Comité einer Ehrw. Synode, die Synodal-Gemeinden in geeigneter Weise, etwa durch ein besonderes Anschreiben, aufzufordern, künftighin doch an den Synodal-Versammlungen durch Sendung von Delegaten regeren Antheil zu nehmen.

Achtungsvoll

Delegaten:
G. Bigalk.
H. Dhe.

Pastoren:
H. Duesl.
Ph. Brenner.

Der Bericht wird entgegen genommen, kommt sofort zur Berathung und wird mit dem Amendement, „die Gemeinden sollen solche Delegaten senden, die bis zum Schluß der Synodal-Versammlung bleiben können“ angenommen.

Die Frage, ob die nächste Synodal-Versammlung nicht, wie nach der Constitution festgesetzt, acht Tage früher als die diesjährige gehalten werden solle, bleibt unbeantwortet.

Beschlossen, daß die Zeit der Synodal-Versammlung und womöglich auch die Hauptgegenstände der Berathungen durch das Gemeindeblatt alljährlich zeitig bekannt gemacht werden.

Die Berichte des 10., 12. und 7. Comité werden nacheinander eingebracht.

Der Vertreter der Synode bei der letzten Jahres-Versammlung der Ehrw. Minnesota-Synode legt seinen Bericht ab, wie folgt:

Es freut den Delegaten, einen günstigen Bericht über die evangel.-luther. Minnesota-Synode abstaten zu können. Die junge Synode ist in den zwei letzten Jahren bedeutend nach innen und außen gewachsen. Es sind junge, tüchtige Kräfte in derselben, es wird viel gearbeitet und auf den zerstreuten Arbeitsfeldern missionirt; die Arbeit ist organisiert und alle Brüder sind einig. Eigenthümlich ist es, daß die Synode bewußt die Einführung der deutschen Sprache in den Schulen von vorwiegend deutschen Districten anstrebt, ferner das Lesen der Bibel und Beten in denselben; außerdem sucht sie die Erwerbung von Land zur Dotirung der Pfarrstellen zu bewirken. Für unser Seminar und Gemeindeblatt ist die Synode entschieden günstig gestimmt und will unserm Seminar in der Zukunft auch materielle Unterstützung angedeihen lassen. Das Arbeitsfeld in Minnesota ist groß; doch würden noch etwa acht Prediger, zweckmäßig stationirt, durch des Herrn Gnade im Stande sein, die Entwicklung der lutherischen Kirche in jenem Staate in erspriesslicher Weise zu leiten und die Kirchenverhältnisse zu ordnen. Es sammeln sich die Ansiedler, es mehrten sich die Gemeinden, es ist Alles im Werden, aber in einem sehr lebhaften. Es ist eine Unterstützung der Minnesota-Synode, zugleich zu ihrer engeren Verbindung mit der übrigen, durch Zusendung etlicher wissenschaftlich gebildeter Theologen wünschenswerth. Der Delegat hat, so viel er vermochte, auf seiner Missions-Reise überall das Interesse für unsere Anstalten anzuregen gesucht, auch über 130 Abonnenten für unser Blatt gesammelt. In den Sitzungen der Minnesota-Synode theilte sich der Delegat, außerdem daß er die Anstalten der Wisconsin-Synode den Brüdern in Minnesota dringend an's Herz legte, noch besonders

1. an der Verhandlung über die Freimaurer.

Der einzige Mißton in der Synode war durch Pastor Bleeken in Redwing

veranlaßt. Gegen den von diesem gebilligten, in Goldbuchstaben hinter der Kanzel prangenden Vers:

„Komm, Jude, Christ, Mohamedaner,
Komm, Katholik und Protestant,
Reicht liebend euch die Bruderhand;
D'rum weg Verfolgung, Wahn und Spott,
Wir glauben all' an einen Gott.“

protestirt er als gegen einen freimaurerischen zugleich im Namen seiner Synode, welche mit einer Synode, die solchen Vers dulde, nicht in intimer Verbindung stehen könne. Die Minnesota-Synode verwarf entschieden den ihr erst neulich zur Kenntniß gekommenen Vers, hielt §28 unserer Constitution aufrecht und war mit dem Austritt des Pastor Bleeken sehr zufrieden.

Zweitens erwirkte der Delegat die Abschaffung des Lizenzwesens, welches auch in Minnesota, wie sonst, sich als der Kirche schädlich erwiesen hat.

Achtungsvoll

Prof. C. Moldenke.

Ein schriftlicher Antrag der Minnesota-Synode wird durch deren Vertreter eingebracht.

Punkt 7 des Comité-Berichts über die Seminar-Angelegenheiten kommt zur Berathung.

Beschlossen, daß das Board einen Inspector, der zugleich ein theologischer Professor sein soll, einsetze.

Beschlossen, daß Herr Pastor A. Höncke Seitens der Synode dazu erwählt werde.

In Folge dieses Beschlusses erklärt Herr Prof. C. Moldenke, daß er sein Amt (Professur und Redaction des Gemeindeblattes) niederlege.

Die Begründung des Hrn. Prof. Moldenke wird mehrerorts nicht für reichhaltig anerkannt und der Zukunft wegen sein Verbleiben als theol. Professor dringend gewünscht.

Herr Pastor G. Giese bittet unter der Voraussetzung, daß die Synode seinen Standpunkt nicht als berechtigt anerkenne, um seine Entlassung aus dem Synodal-Verbande.

Der Beschluß, daß Herr Pastor Giese seinen Antrag zurückziehe bis die Sache in der Ministerial-Versammlung besprochen sei, wird auf Wunsch wieder aufgehoben bis nach längerer gelehrter Discussion, besonders über die Verfassungslehre des Prof. v. Hessmann in Erlangen, Seitens mehrerer Herren Delegaten der Wunsch laut wird, sich zurückziehen zu dürfen. Während Hr. Päst. Giese nichts von Lehr-Union wissen zu wollen und unsere Bekenntnisschriften anzuerkennen erklärt, erklärt Hr. Pastor C. Otto am Schluß der Sitzung, daß er die Lehr-Union vertrete und der Ministerial-Versammlung nähere Mittheilungen machen wolle.

Die Versammlung vertagt sich bis Nachmittags 2 Uhr.—Schlußgebet von Hrn. Pastor A. Dpiß.

Sechste Sitzung.

Dienstag, den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr.

Eröffnet durch Gebet von Hrn. Pastor C. Mayerhoff.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Beschlossen, sofort an die Erledigung der zahlreichen noch vorliegenden Geschäfte zu gehen.

Es wird ein Beschluß der Gnaden-Gemeinde zu Milwaukee schriftlich eingebracht, welcher also lautet:

Der Schw. Wisconsin-Synode wird empfohlen, ihr Gutachten darüber auszusprechen, ob es nicht wünschenswerth und nothwendig sei, daß die Herren Lehrer der Synodal-Gemeinden an den Verhandlungen der Synode Theil nehmen. Die Gnaden-Gemeinde ist willig, ihre vier Lehrer daran Theil nehmen zu lassen. Auf Beschluß der Gnaden-Gemeinde zu Milwaukee

Jul. Andrä, Sekr.

Beschlossen, daß dies durch den vorjährigen Synodal-Beschluß, der auf Seite 20 des vorjährigen Synodal-Berichtes zu lesen („daß sie den Lehrern empfehle, sich zu Lehrer-Conferenzen zu vereinigen, daß sie die Betheiligung derselben an den Synodal-Versammlungen wünsche und die Gemeinden bitte, den Lehrern Zeit zum Besuch der Synodal-Versammlungen geben zu wollen.“) erledigt sei und dies der Gnaden-Gemeinde mitgetheilt werde.

Der Bericht des 4. Comite mit den gemachten Veränderungen wird im Ganzen angenommen.

Der Bericht des 7. Comite — vakante Gemeinden und Reisepredigt — kommt zur Berathung. Er lautet:

Der Uebelstand, daß fortwährend eine Anzahl Synodal-Gemeinden hirtelos ist, hat offenbar seinen Hauptgrund in dem Mangel an Predigern. Obwohl nun die Synode jetzt nicht im Stande ist, diesem Mangel in genügender Weise abzuheffen, so bleibt es doch ihre Pflicht, demselben nach Kräften abzuheffen. Das Comite schlägt Folgendes zur Beschlußnahme vor:

1. Die Theilung einer Parochie in zwei soll nach Möglichkeit verhindert werden.

2. Vor Zusendung eines Predigers überzeuge man sich erst von der Lebensfähigkeit der Gemeinde und lasse sich von derselben die Versicherung geben, daß sie sich der Synode anschließen will.

4. Gemeinden, welche ihren Pastor ohne Zustimmung des Präsidenten entlassen, sollen nicht einen andern Pastor von der Synode erhalten.

5. Die Synode spreche ihre Mißbilligung aus über den Stellenwechsel derjenigen Pastoren, welche dabei §30 der Synodal-Constitution nicht beobachtet haben.

6. Die Synode wolle einen Reiseprediger auf eine ihr gut dünkende Zeit ernennen und ihm die nöthigen Substanzmittel gewähren.

7. Pflicht des Reisepredigers soll es sein, zunächst die vakanten Synodal-Gemeinden nach Kräften zu bedienen, dabei aber auch andere Glaubensgenossen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

Delegat:

Pastoren:

H. Grupe.

C. G. Reim.

C. Wagner.

G. Bachmann.

Die Einleitung und Punkt 1 ohne Debatte angenommen. — Punkt 2, 3 und 4 werden nach Debatte durch Beschluß gestrichen, weil die Vorschläge theils unpraktisch, theils überflüssig befunden werden. — Punkt 5 zum Beschluß erhoben. Bei Erwägung von Punkt 6 wird die Reisepredigt in ihrer sehr großen Wichtigkeit für unser ganzes Arbeitsfeld anerkannt und

Beschlossen, daß ein Reiseprediger angestellt werde, sobald ein dazu passender Mann gefunden sei.

Auf Antrag erhebt sich die ganze Versammlung und stimmt dadurch dafür, daß Herr Prof. Moldehnke gebeten werde, die Reispredigt zu übernehmen.

Ferner beschlossen, daß die Pastoren (wie sie dies im vorigen Jahr gethan, um das Gehalt des theol. Professors zu sichern) in diesem Jahre für die Reispredigt Beiträge zeichnen. Die eröffnete Subscription ergibt die Summe von \$440, die von den abwesenden Pastoren sicherlich noch entsprechend erhöht wird.

Punkt 7 und der ganze so veränderte Bericht durch Beschluß angenommen.

Der Bericht des 10. Comité kommt durch Abstimmung zur Berathung. Er lautet:

Das zur Berichterstattung über unser Verhältniß zu anderen Synoden, sowie insbesondere zu einer projectirten neuen General-Synode ernannte Comité erlaubt sich achtungsvoll der Ehrw. Synode Folgendes zur Beschlußnahme vorzuschlagen:

1. Da wir bei der Zersplitterung und Zerrissenheit unserer kirchlichen Verhältnisse eine Vereinigung bekennnistreuer luther. Synoden für höchst wünschenswerth halten, eine Verbindung solcher Synoden aber von der Ehrw. Pennsylvanischen Synode jetzt angestrebt wird, so sollen zwei Delegaten zu der in nächster Zeit stattfindenden Convention von Abgesandten lutherischer Synoden geschickt werden, die unsere Synode dabei vertreten und auf Grundlage der unveränderten Augsburgerischen Confession und des kleinen Katechismus Luthers, sowie unter der Bedingung der Gleichberechtigung der deutschen mit der Englischen Sprache eine Verbindung anbahnen und darüber der nächsten Synodalen Versammlung Bericht erstatten sollen.

2. Das Comité empfiehlt der Ehrw. Synode mit der luther. Minneciata-Synode in eine engere officielle Verbindung zu treten, und zu diesem Zweck über die von Pastor G. Tachtmann aufgesetzten Paragraphen zu berathen.

3. Es möge die Ehrw. Synode die deutsche Conferenz der Englischen Iowa-Synode auffordern, sich uns anzuschließen, wenn sie solches ohne Verletzung ihrer bisherigen synodalen Pflichten ausführen könne.

4. Das angebahnte freundschaftliche Verhältniß zur deutschen Iowa-Synode möge fortgesetzt und ein Delegat zur nächsten Versammlung der Iowa-Synode gesandt werden.

Achtungsvoll

Delegaten:
C. Kieckhefer,
M. Krause.

Pastoren:
J. Mühlhäuser,
Ph. Köhler.
C. Moldehnke,
J. Bading.

Einleitend wird Auskunft über die Bedeutung und den Segen der in der Bildung begriffenen neuen General-Synode gegeben. Besonders hervorgehoben werden folgende Punkte:

Die Vereinigung mehrerer auf gleichem Grunde stehender Synoden würde den Glauben nach Innen und die Kraft zu rüstiger und erfolgreicher Arbeit auch nach Außen stärken. Der Osten würde mit der Aufgabe unserer Kirche im Westen vertrauter und für sie mehr interessirt werden; besonders würde auch eine wesentliche Förderung unserer Lehr-Anstalten davon zu erwarten sein. Wenn eine Gleichheit der Agenden und Gesangbücher erreicht werden könnte, so verschwänden damit viele jetzt bestehende Uebelstände.

Als Delegaten zur erwarteten Convention werden der Präsident, der Sec-

nier und Prof. Martin vorgeschlagen, doch da der Senior für dies Mal ablehnt, bleibt die Wahl auf die zwei anderen Genannten beschränkt.

Es wird die Frage näher erwiegen, ob die Augsburg'sche Confession als Bekenntnißgrundlage der künftigen Synode genügen werde und darauf hingewiesen, daß die ganze Schwedische, Norwegische und Dänische luth. Kirche nur auf dieser Grundlage stehe, doch nicht im Gegensatz zu unsern übrigen Bekenntnißschriften, sondern im Einklang damit; da eine Norwegische Synode der Vereinigung wohl werde beitreten wollen, solle man sich mit dieser Grundlage zufrieden geben, und man könne es mit gutem Gewissen.

Punkt 1 wird mit dem Amendement „und wemöglich der kleine Katechismus Luthers“ durch Beschluß angenommen.

Zu Punkt 2. wird der schon erwähnte Antrag der Minnesota-Synode erwiegen. Er lautet:

1. In Erwägung der aufgetretenen Schwierigkeit wie die von Deutschland für das Seminar zu Watertown im gemeinsamen Interesse der beiden luth. Synoden von Wisconsin und Minnesota eingegangenen Liebesgaben der Bestimmung der Geber gemäß nach Gerechtigkeit vertheilt und angewandt werden sollen, erklärt sich die luth. Synode von Minnesota damit befriedigt, wenn ihr bei Benutzung des luth. Predigerseminars zu Watertown das Recht zugesichert wird, jährlich einen Zögling auf derselben kostenfrei zu unterhalten und auszubilden, soweit die von Deutschland eingegangenen Liebesgaben es möglich machen.

2. Dagegen wird sich die luth. Synode von Minnesota bemühen, das Predigerseminar zu Watertown zur besonderen Aufmerksamkeit und Unterstützung für die Zukunft ihren Mitgliedern zu empfehlen. G. Fachmann.

Beschlossen, daß die Hälfte des aus dem Mecklenburger Gotteskasten uns zugesprochenen Geldes zum Unterhalt eines Seminar-Zöglings, der von der Minnesota-Synode gesandt wird, so weit sie reicht, verwendet werde.

Beschlossen, daß die Wisconsin- und Minnesota-Synode dadurch ihrer näheren Verbindung Ausdruck geben, daß sie gegenseitig zu ihren Jahresversammlungen Delegaten senden. Der Präses soll seiner Zeit einen Delegaten an die Synode ernennen. Dem diesjährigen Delegaten unserer Synode soll ein entsprechender Theil seiner Reisekosten vergütet werden.

Punkt 2 hierdurch erledigt.

Hr. Pastor Goldammer ist soeben durch telegraphische Depesche nach Hause gerufen und wird entlassen.

Die Versammlung vertagt sich bis Mittwoch früh 7 Uhr. Schlußgebet von Hr. Pastor L. Genske.

Gilfte Sitzung.

Mittwoch, 13. Juni, Morgens 7 Uhr.

Eröffnet durch Gesang, Schriftverlesung und Gebet von Hr. Pastor E. Otto. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Hr. Pastor E. Otto giebt seine Erklärung dahin ab, daß er zwar seinerseits in der Synode bleiben könne, da er aber seines confessionellen Standpunktes wegen doch keine erwünschte Stellung im Verbande haben und sein Rath darin nicht gelten werde, so bitte er die Synode in aller Freundschaft sein Entlassungsgeßuch zu genehmigen. Mit seiner Gemeinde solle man die Sache in ein ruhiges Geleis lenken, deshalb ihm einen Brief oder Abgesandten mitgeben,

der erkläre, daß die Synode und er zu einem friedlichen Scheiden gekommen, und daß die Gemeinden so bald als möglich einen geeigneten neuen Pastor erhalten sollten.

Die Synode nimmt die offene und ehrenvolle Bitte des Hrn. Pastor Otto durch Beschluß an.

Hr. Pastor J. Conrad wird durch Beschluß gebeten dem Hr. Pastor Otto als Abgeordneter der Synode in dieser Angelegenheit zur Seite zu stehen.

Punkt 3 des Berichtes des 10. Comité kommt zur Berathung. Und wird in folgender amendirter Form angenommen:

Es möge die Ehrw. Synode die deutsche Konferenz der Engl. Iowa-Synode einladen, in eine nähere Verbindung mit uns zu treten, wenn sie selbste ohne Verletzung ihrer bisherigen synodalen Pflichten ausführen könne. Die Vermittelung der Anbahnung dieses Verhältnisses werde dem Hr. Pastor J. Ritter übertragen.

Punkt 4 und der ganze Bericht durch Beschluß angenommen. Der Bericht des H. Prof. C. Moldenke über die Minnesota-Synode durch Beschluß angenommen.

Hr. Pastor M. Ewert wird nach Haus entlassen.

Es kommt die Frage wegen der Umgestaltung des Gemeindeblattes zur Verhandlung.

Beschlossen, daß das Blatt im bisherigen Format alle zwei Wochen oder halbmönatlich erscheinen solle.

Da es sehr dringend beßwortet wird ein eigenes Jugendblatt, besonders für die Sonntagschulen geeignet, herauszugeben, so wird beschossen, daß von Neujahr an ein Jugendblatt zum Preise von 25 Cents erscheinen solle, wenn die einzelnen Pastoren und Gemeinden vorher eine genügende Abonnementzahl angezeigt haben. Die Prüfung soll der Redaction überlassen sein.

In der Berathung des Berichtes des 2 Comité wird fortgefahren. Er lautet weiter:

9. Wir sprechen unsere Freude über die fortdauernde Verbindung mit den Deutschen Vereinen aus und empfehlen der Synode, denselben, sowie dem Mecklenburgischen und Pommerschen „Gotteskasten“, ferner den christlichen Freunden im Elsaß u. a. D. und endlich der Ehrw. Synode von Pennsylvanien den herzlichsten Dank für die auch im letzten Jahre geleistete Hilfe auszusprechen.

10. Das Comité empfiehlt der Ehrw. Synode geeignete Beschlüsse zu fassen, daß die Annäherungsversuche gegenüber andern lutherischen Körperschaften dieses Landes fortgesetzt werden.

14. Wir empfehlen mit dem Hrn. Präses dringend die Wiedererwägung resp. Erneuerung des auf Seite 11 der Verhandlungen von 1864 verzeichneten Beschlusses: „daß, falls etwa (bei den gegenwärtigen Wirren innerhalb der Generalsynode) der Versuch zu einer neuen größeren Verbindung von luth. Synoden auf einer soliden Confessionsbasis gemacht werden sollte, eine Delegation unserer Synode zu der solche Verbindung anbahnenden Versammlung abgeordnet werde.“

12. Das Comité spricht seine Verwunderung darüber aus, wie es dem Hrn. Prof. Moldenke möglich geworden sei, sein Lehramt am Seminar auf längere Zeit mit dem Amte eines Reisepredigers vertauschen zu können.

13. Auch wir geben unser Bedauern kund über die Erfolglosigkeit der Versuche unseres geehrten Präsidenten zur Einbringung wissenschaftlicher Referate.

14. Wir empfehlen mit dem geehrten Präses die Wiederbelebung des Institutes der Reisepredigt für die Gebiete und im Interesse der eigenen Synode.

15. Empfiehlt das Comité der Synode, wie auf Unterstützung irgend welcher milden Anstalten, so insbesondere auf die der Samariterherberge in New-York hinwirken zu wollen;

16. und schließlich beantragen wir die Abfassung einer Dankadresse für die aufopferungsvolle und segensreiche Verwaltung des Präsidiums während des letzten Synodaljahres.

Delegaten :	Pastoren :
C. G. Reichmann.	A. Höpcke, Vorsitz.
J. Eckel.	G. Thiele.
	C. Stark.

Punkt 9 wird ohne Discussion angenommen.

Punkt 10, 11, und 12 als durch frühere Beschlüsse erledigt betrachtet.

Punkt 13 angenommen.

Punkt 14 schon früher erledigt.

Zu Punkt 15 beschloffen, neben fortgesetzter Unterstützung der äußern und innern Mission, insbesondere die der Castle-Garden-Mission den Pastoren und Gemeinden an's Herz zu legen.

Punkt 16 wird angenommen.

Als Punkt 17 durch Beschluß hinzugefügt: Die Maßnahmen unseres Präsidenten während des verflossenen Synodal-Jahres werden von der Synode vollständig anerkannt.

Hierauf wird der ganze Bericht durch Beschluß angenommen.

Der Bericht des 12. Comites — Präsidialgewalt — kommt zur Berathung. Er lautet:

Obgleich das Comité wünscht, daß dem Präsidenten eine größere Machtvollkommenheit erteilt werde, damit dem leidigen Subjectivismus, der in den Gemeinden so störend sich geltend macht, die nöthigen Schranken gesetzt und dem unheilvollen kirchlichen Republikanismus der Pastoren, ein Zügel angelegt werde, so erkennt doch das Comité die Gefahr nicht, welche darin liegt, daß man die Sache im obigen Sinne ausführt. Die Sache ist von so einschneidenden, namentlich die persönlichen Rechte der Synodalen nahe berührenden Folgen, daß sie ohne längere oder genauere Erwägung von Seiten der Einzelnen nicht zur endgültigen Entscheidung gebracht werden kann.

Das Comité empfiehlt der Synode, daß

1. der Präsident seine bezüglichlichen Wünsche bestimmt formuliert;
2. daß dieselben den einzelnen Conferenzen zur Berathung unterbreitet werden.

3. daß zunächst die bezüglichlichen Bestimmungen der Synodal-Constitution streng gehandhabt und durchgeführt werden.

In Betreff der Untersuchung des ungerechtfertigten Stellenwechsels einzelner Pastoren ist das Comité zu dem Entschluß gelangt, zu beantragen: Die Synode spreche ihre Mißbilligung aus, gegenüber denjenigen Pastoren, welche bei Wechsel ihrer Stellen den § 30 der Synodal-Constitution nicht beachtet haben.

In Betreff des dritten Punktes schlägt das Comité vor, eine Ehrw. Synode möge beschließen:

1. Die Pastoren der Synode sollen verpflichtet sein, die Bildung all zu

kleiner Gemeinden zu verhindern und die Centralisation der zerstreuten Glaubensgenossen zu einer Gemeinde nach Kräften anzustreben.

2. Eine sogenannte Oppositionsgemeinde soll von Pastoren unserer Synode nur nach vorausgegangener Untersuchung der Sachlage durch die Synodalbeamten und nur mit Genehmigung des Präsidenten bedient werden.

Achtungsvoll

Delegaten :

G. G. Reichmann,
J. Ekel.

Pastoren :

Ph. Köhler,
G. Bachmann,
A. Lange.

Die Einleitung wird mit Aenderung der zwei Ausdrücke „Republikanismus“ und „Subjectivismus“ angenommen.

Punkt 1 mit dem Amendement, „der Präses wird gebeten, seine bestimmt formulirten Wünsche der nächsten Synodal-Versammlung vorzulegen,“ angenommen.

Punkt 2 und 3 wird angenommen.

Das folgende schon durch frühere Beschlüsse erledigt.

Der Schlusssatz wird nach näherer Erörterung angenommen und dann der ganze Bericht mit seinen Veränderungen.

Der Bericht des 9. Comites kommt zur Berathung. Er lautet :

Das Comite über die Rechnungen des Seminars und der Synodalcasse berichtet der Ehrw. Synode ergebenst :

Daß es, soweit Zeit und Mittel es erlaubten, Kenntniß von den vorliegenden Schriftstücken genommen, geprüft und dieselben richtig befunden habe. — Dasselbe bedauert mit dem Schatzmeister der Synode, daß Mißverhältnisse zwischen den Angaben in den Rechnungen oder Quittungen mit der Wirklichkeit eingetreten sind, durch Uebergriffe in die Synodalcasse und durch Zahlenangaben in den Parochialberichten, deren Einzahlungen erst später und in andern Zahlungsgrößen erfolgten, und möchte daher der Ehrwürdigen Synode vorschlagen :

1. Daß der Schatzmeister der Synode zugleich zum Generalschatzmeister für alle eingehende Gelder ernannt werde, der alsdann an die verschiedenen Subschatzmeister gegen Empfangnahme von Quittungen die betreffenden Gelder auszahlt.

2. Daß die Rechnung 4 Wochen vor Eröffnung der Synodalsitzung abgeschlossen werde und die etwa noch nach der Rechnung eingehenden Gelder für das folgende Rechnungsjahr vereinnahmt werden.

3. Daß, um das ziemlich große Deficit nach und nach zu decken, das Comite die Erweckung und Erhaltung des Eifers für die Verbreitung des Reiches Gottes durch Fürbitte und Beiträge für den heilsamsten und in Rücksicht auf die Dauer für den erfolgreichsten Weg hält.

Achtungsvoll

Delegaten :

G. Brunder,
G. Mähl.

Pastoren :

H. Brockmann,
A. Berncke.

Punkt 1 wird durch Beschluß abgelehnt.

Punkt 2 mit dem Amendement, daß die Rechnung eine Woche vor Eröffnung der Synode abgeschlossen werde, angenommen.

Punkt 3 durch Beschluß gestrichen.

Mit diesen Aenderungen wird der Bericht im Ganzen angenommen.

Da H. P. A. Göncke als Inspector nicht Trustee bleiben kann, so wird an seiner Stelle als Trustee Hr. P. C. Maberhoff erwählt.

Die Synode erklärt dem Hrn. Prof. Moldenhke auf Anfrage, daß seine angebotene Resignation nicht angenommen sei.

Die einzelnen Pastoren sollen dem Secretär angeben, wie viele Exemplare der gedruckten Verhandlungen sie seiner Zeit haben wollen, und nach dieser Angabe soll der Secretär einen Ueberschlag machen und die nöthige Anzahl drucken lassen.

Die definitive Annahme des § 37 der Synodal-Constitution noch auf ein Jahr verschoben.

Der Dank an die Gemeinde von Fond du Lac, der schon am Abend zuvor durch den Herrn Präsidenten ausgesprochen ist, soll in das Protokoll aufgenommen werden.

Die Versammlung vertagt sich nach der Bestimmung der Synodalconstitution bis auf den Donnerstag nach dem Trinitatisfeste 1867, Morgens 9 Uhr, um sich in der evang. luth. St. Joh. Kirche zu Milwaukee zu versammeln.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Schlußgebet von Hrn. Senior Mühlhäuser.

Daß Obiges in der sechzehnten Versammlung der deutschen evang. luth. Synode von Wisconsin und andern Staaten also verhandelt und beschlossen worden ist, bezeugt durch seine Namensunterschrift

Der Secretär der Synode.

Milwaukee, 13. Juli 1866

G. B o r b e r g, Pastor.

Parochial-Berichte.

Abend- mahls.	Berechnung.	Kasse.	Betrant.	Vereidigt.	Gemeinde-Schulen.	Christenlehre.	Seiden-Wissen.	Innere Wissen.	Studenten.	Seminar.	Spnodat-Kasse.	Bemerkungen:
1. Wüthhäuser J.	122	44	470	697	22	20	\$155.00	\$485.00	\$	\$12.75	\$ 6.00	
2. Goldammer C. & S.	1	28		195	1	1				*	7.00	*\$60 werth.
3. Conrad J.	5	33	581	708	14	5	20.00	47.20	13.00	35.00	3.00	
4. Badling J.	1	53		707	12	2	23.00	116.00			16.50	
5. Huber D.	1	17	160	130	1	1				*		
6. Köhler Ph.	1	*64	23	473	406	18	8.50	2.12		45.00	4.36	*Mandartei Lebensmittel.
7. Sauer E.	1	19	13	158	381	8	27.75	3.50		8.00	5.04	* 1 Erwachsene.
8. Streikguth W.	1	174	45	660	1045	52	96.00	3.87	5.00	110.70	18.00	*Außerdem Bettzeug u. dgl.
9. Sprengling Ph.	3	15	400	550	12	15		24.00		44.00	11.24	
10. Brown E.	1	22	18	230	8	5				5.00	4.00	
11. Wuldt F.	2	26	92	255	11	8				19.00	1.47	* 2 Erwachsene.
12. Hoffmann J.	3	33	6	299	6	10	78.00				2.80	
13. Gusewitsch E.	3	*46		525	12	20		26.00		45.25	12.50	* 1 Erwachsene.
14. Dammann W.	1	23	285	548	21	25	2.25	30.00		63.00	5.12	
15. Meumann Thco.	1	13		408	11	4	63.36	57.40		145.00	4.00	
16. Stark Chr.	1	21	200	296	16	9	5.70				4.00	
17. Ritter S.	1	7	33	105	5	5	10.00		5.00		1.00	
18. Kottan	3	14		302	13	1					7.40	

19. Quehl D.	30	15	198	320	7	9	1	1	29.51	61.33		73.50	9.50
20. Wagner E.	11	11	116	190	4	5	1	1				40.00	3.60
21. Daß F.	3	5	40	160	286	7	4	1				6.30	6.30
22. Strube E.	3	5	70	150	175	12	11	1				6.50	5.00
23. Ewert M.	1	2		108	81	6	7	1					
24. Zieser H.	4	4	26	26	800	16	25	1	37.55	*140.38	12.00	152.88	8.00
25. Denninger A.	4	4	28	28	480	408	9	24	2	20.00		50.90	10.35
26. Reim E. G.	1	1	14	14	200	320	7	9	1			127.00	4.70
27. Bartelt H.	2	1	15	15	135	93	2	1	1			4.00	4.45
28. Lange A.	1	1	13	6	84	307	6	1	1			25.77	6.10
29. Brenner Ph.	2	2	64	12	362	467	7	23	1	66.00	38.31		9.09
30. Hönede A.	1	1	26	26	158	13	9	1	27.10			6.10	2.75
31. Brodmann J.	3	3	29	4	123	197	2	10	1	1.00	21.00		
32. Hilpert Fr.	2	2	16	16	178	183	4	8	1			15.00	
33. Eike E.	3	3	23	14	242	12	8	1	1	*		60.00	17.00
34. Giese E.	1	1	1	1	56								
35. Vorberg G.	1	1	22	22	99	109	5	6	1	29.00			5.00
36. Opitz A.	3	3	44	44	458	502	6	19	1	41.00		30.37	2.50
37. Thiele G.	4	2	66	24	352	20	16	1	1	18.00			
38. Wannerhoff E.	1	1	1	1	184	150	12	9	1	25.00		12.76	14.59
39. Gemüte L. A.	1	1	38	35	483	6	9	1	1	41.00		*40.00	7.10
40. Kleinert F. A.	2	1	27	24	290	322	4	16	1	1.96		25.70	0.30
41. Häfel Th.	3	6	49	14	400	392	5	11	1	2.50		39.81	10.44
42. Bernede A.	5	2	48	36	523	15	12	2					
43. Gräfel W.	2	2	30	11	175	173	7	6	1	37.60	36.75	40.00	3.00
44. Bachmann G.	3	1	41	8	173	3	9	1	5.00			5.00	1.00
45. Otto E.	3	3	38	14	242	267	6	7	2	21.00		28.00	3.00
46. Hoffmann H.	2	2	24	11	120	203	7	12	1	6.00		6.00	8.00
47. Kitzel H.	1	1	51	18	297	6	23	1	18.80	19.00		15.00	
48. Kiesel H.	1	1	34		111	4	8	1	6.60				
49. Hoyer F. A.	2	2	11	100	147	2	6	1				11.00	
50. Gem. zu Beaver Dam.	1	40		335	9	11	1	1	5.00		78.00	1.50	

*Für Waisen, Hospital und arme Gemeinden.

Seit Dez. '65

*Seit Weinachten '65 2 Fuß ren Lebensmittel für Hosp. Seit Newjahr. *5 Erwachsene

*Außerdem Lebensmittel.